Dezember 2011, Nummer 4

Plan Post

Das Paten-Magazin

Klimaschutz für die Zukunft

Plan in den Philippinen

Bundestag unterstützt Plans Petition

Internationaler Mädchentag

Geschenkideen zu Weihnachten

Schönes und Sinnvolles geben

Plan
gibt Kindern eine Chance

Erste Informationen zum Finanzjahr 2011

Liebe Patinnen und Paten, liebe Förderer und Freunde von Plan,

Foto: Marc Darchinger

Rainer Funke

dank Ihrer Unterstützung konnte Plan Deutschland auch das Finanzjahr 2011 (1.7.2010 bis 30.6.2011) sehr erfolgreich abschließen. Wir freuen uns, Ihnen an dieser Stelle einen ersten Überblick geben zu können. Per 30. Juni 2011 betreute Plan 309.238 Patenschaften, das sind 11.309 mehr als im Vorjahr. Die Einnahmen lagen bei 103,7 Millionen Euro gegenüber 98,8 Millionen Euro im Vorjahr, das ist ein Plus von rund fünf Prozent. Der Kostenanteil lag bei 19 Prozent.

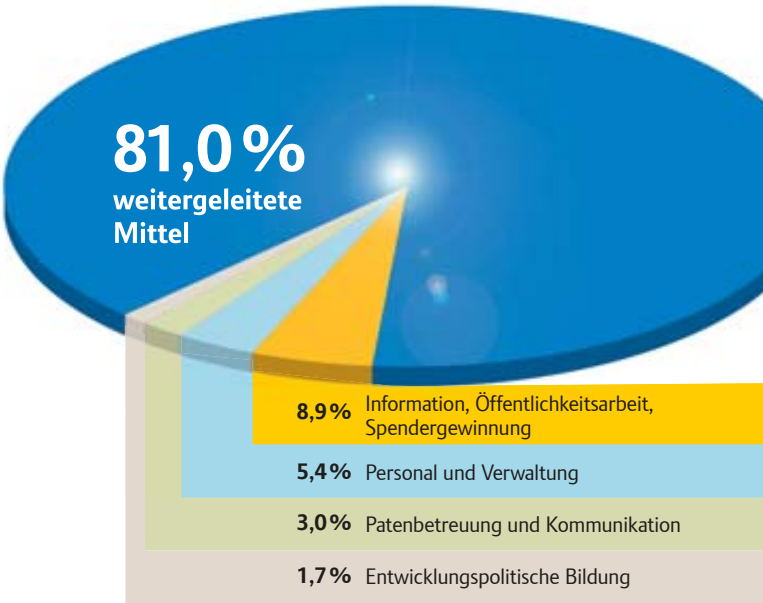
Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) hat Plan Deutschland ein weiteres Mal das DZI Spenden-Siegel zuerkannt und bestätigt damit die geprüfte Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Spendenwesen. Unser Rechenschaftsbericht mit ausführlichen Informationen zum Finanzjahr 2011 erscheint mit der März-Ausgabe der Plan Post. Sie finden ihn dann auch online unter **www.plan-deutschland.de** in der Rubrik „Über uns".

Beim Transparenzpreis 2010, der von PricewaterhouseCoopers (PwC) unter 60 deutschen Spendenorganisationen für ihre Berichterstattung ausgelobt wurde, hat Plan einen hervorragenden 3. Platz erreicht. Zukünftig wird dieser Wettbewerb im Zweijahres-Turnus ausgeschrieben und damit erst 2012 wieder vergeben. Für sein Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit erhielt Plan Deutschland 2011 den Walter-Scheel-Preis des Bundesentwicklungsministeriums.

Für Ihr Vertrauen und Ihre Treue bedanken wir uns herzlich. Ihre Patenschaftsbeiträge und Spenden ermöglichen es Plan, die Lebensbedingungen von vielen Kindern und ihren Gemeinden nachhaltig zu verbessern.

Ihr Rainer Funke
Schatzmeister Plan Deutschland

PS: Die Zuwendungsbestätigung für das Kalenderjahr 2011 erhalten Sie bis Mitte Februar 2012.



Trauer um Max Kullmann

Plan-Gründungsmitglied verstorben

Foto: Andre Pohling

Plan-Gründungsmitglied Max Kullmann.

Plan International Deutschland e. V. trauert um den am 2. Oktober 2011 im Alter von 85 Jahren in Hamburg verstorbenen Diplomkaufmann Max Kullmann.

Max Kullmann, langjähriges Vorstandsmitglied beim Otto-Versand, war 1989 Gründungsmitglied von Plan Deutschland und bis 2001 stellvertretender Vorsitzender des Vereins. Anschließend unterstützte er Plans Arbeit als Kuratoriums- und Vereinsmitglied. Bis zuletzt hatte er mit Eva und Duvan zwei Patenkinder in Kolumbien. Immer wieder zeigte er sein Interesse an der Entwicklung von Plan durch konstruktive Anregungen und Kritik. So freute er sich sehr, dass Plan über die Stiftung (s. Seite 30) nun auch nationale Projekte fördert.

Der Vorstandsvorsitzende der Gründerzeit und heutige Ehrenvorsitzende von Plan, Rudolf Stilcken, erinnert sich an einen von Max Kullmann häufig zitierten Kernsatz: „‚Bekanntheit entsteht durch Erfolg und nicht durch Imagewerbung.' Nach dieser Devise handelnd, startete Plan seine erfolgreiche Aufbauarbeit in Deutschland von Beginn an auch sehr kostenbewusst", so Rudolf Stilcken weiter.

Dr. Werner Bauch, Vorstandsvorsitzender von Plan Deutschland, hebt hervor: „Durch sein umfangreiches Marketingwissen hat Max Kullmann gerade in den ersten Jahren den Erfolg von Plan in Deutschland maßgeblich mitgestaltet. Dafür gebührt ihm unser aller Dank, respektvolles Gedenken und freundschaftliche Erinnerung."

Liebe Leserinnen und Leser,

Überschwemmungen halten die Menschen in Pakistan in Atem, eine verheerende Dürre sorgt für eine anhaltende Hungersnot in Ostafrika. Dies sind nur zwei von aktuell vielen globalen Katastrophen. Plan unterstützt die betroffenen Kinder und ihre Familien mit Soforthilfemaßnahmen, vergibt Nahrungsmittel sowie Trinkwasser – und setzt sich für eine nachhaltige Katastrophenvorsorge ein.

Wie das funktioniert, lesen Sie ab Seite 4. Am Beispiel der Philippinen wird eindrucksvoll deutlich, mit welch großartigem persönlichen Einsatz sich Mädchen und Jungen für den Schutz ihrer natürlichen Lebensumwelt einsetzen – und wie Plan ihnen dabei hilft.

Mädchen werden weltweit leider nicht immer so selbstverständlich an wichtigen gesellschaftlichen Ereignissen beteiligt. Sie sind oft benachteiligt – einfach, weil sie Mädchen sind. Das muss sich ändern und dafür setzt sich Plan ein. Im Rahmen seiner Kampagne „Because I am a Girl“ unterstützt das Kinderhilfswerk gezielt vernachlässigte Mädchen und fordert einen Internationalen Mädchentag, um besser auf ihre Bedürfnisse hinweisen zu können. Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages schlossen sich fraktionsübergreifend Plans Forderung an. Diese großartige Unterstützung wird helfen, das Leben vieler Mädchen zu verändern – lesen Sie mehr dazu ab Seite 22.

Suchen Sie noch ein passendes Geschenk zu Weihnachten? Schönes und Sinnvolles finden Sie mit Plan für Ihre Lieben auf den Seiten 20 und 21 – oder bequem im Internet unter **www.plan-deutschland.de/sinnvoll-schenken/** und **www.plan-shop.org/**!

Geruhsame Feiertage und alles Gute für das neue Jahr wünscht

Maike Röttger
Geschäftsführerin Plan Deutschland

Inhalt

REPORTAGE
4 Philippinen: Klimaschutz ist kein Kinderspiel

AKTUELLES
10 10 Jahre Aktion Rote Hand
11 Neuer Journalistenpreis

AUS ALLER WELT
12 Nachrichten über weltweite Aktivitäten

WIE WIR ARBEITEN
14 Arbeitsschwerpunkt Katastrophenhilfe Plans Einsatz in Ostafrika

ENGAGEMENT FÜR PLAN
16 Das Plan-Patenforum
17 Plan fragt prominente Paten: Bruno Bruni
18 Paten berichten: Dominikanische Republik
19 Unternehmenskooperationen
20 Sinnvoll schenken zu Weihnachten

KAMPAGNE FÜR MÄDCHEN
22 Bundestag unterstützt Plans Initiative
24 Jahresbericht zum Mädchenfonds

AKTIONSGRUPPEN
26 Engagement zum Kindertag

SCHÜLER AKTIV
28 Sportlich zu weiteren Patenschaften
29 Kinderkram: Geburtstage weltweit

STIFTUNGSZENTRUM
30 Erstes Internationales Stiftertreffen

SPENDENAUFRUF
32 Gemeindeschulen für Guinea-Bissau

Plan International

Plan International arbeitet als eines der ältesten unabhängigen Kinderhilfswerke in 50 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Plan Deutschland betreut über 300.000 Patenschaften und finanziert nachhaltige Selbsthilfeprojekte, bei denen die Entwicklung der Kinder im Mittelpunkt steht. Insgesamt erreicht das Kinderhilfswerk so etwa drei Millionen Menschen. Mit der Kampagne „Because I am a Girl“ unter der Schirmherrschaft von Senta Berger setzt sich Plan für die Rechte von Mädchen ein. Plan Deutschland trägt das DZI-Spenden-Siegel und erreichte beim Transparenzpreis 2010 den 3. Platz. Für sein Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit erhielt Plan 2011 den Walter-Scheel-Preis des Bundesentwicklungsministeriums.

DZI Spenden-Siegel – Geprüft + Empfohlen!

Walter-Scheel-Preis

TransparenzPreis von PricewaterhouseCoopers – 3. Plan International Deutschland e.V.

Impressum

Plan Post Nr. 4, Dezember 2011
4 Ausgaben jährlich
Vertrieb für Paten kostenlos

Herausgeber:
Plan International Deutschland e. V.

Vorstand:
Dr. Werner Bauch (Vorsitzender),
Dr. Hans G. Schönwälder (1. Stv. Vorsitzender),
Dr. h. c. Axel Berger (2. Stv. Vorsitzender),
Rainer Funke (Schatzmeister),
Barbara Daliri Freyduni, Jeannette Hopfen,
Rudi Klausnitzer, Prof. Dr. Jürgen Strehlau,
Julia Wirtz

Geschäftsführung:
Maike Röttger (Sprecherin),
Volker Pohl und Wolfgang Porschen
(Stellvertreter)

Verantwortlich:
Maike Röttger, Dr. h. c. Axel Berger

Projektleitung:
Kerstin Straub

Redaktion und Koordination:
Marc Tornow

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Barbara Baden, Julia Engel, May Evers, Christina Frickemeier, Julia Fritsch, Nicole Haid, Kathrin Hartkopf, Daniela Hensel-Ettlin, Samia Kassid, Helge Ludwig, Antje Lüdemann-Dundua, Jens Raygrotzki, Antje Schröder, Carola Schulz, Dr. Anja Stuckert, Claudia Ulferts, Barbara Wessel

Gestaltung/Litho:
Creative Comp., Hamburg

Druck:
Stark Druck GmbH + Co. KG

Titelfoto:
Mangrovenpflanzen in den Philippinen, Sandra Gätke.

Die Plan Post wird gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.

Plan International Deutschland e. V.
Postfach 60 20 09 • 22220 Hamburg
Bramfelder Straße 70 • 22305 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 611400
Fax: +49 (0)40 61140-140
E-Mail: **info@plan-deutschland.de**
Internet: **www.plan-deutschland.de**
www.facebook.com/PlanDeutschland

Für Paten in Deutschland:
Konto 0 105 010 204, BLZ 200 100 20
Postbank Hamburg

Für Paten in der Schweiz:
Konto 33 33 33-01, BC-4879,
Crédit Suisse, Zürich-Werdemühlenplatz

Für Paten in Österreich:
Konto 16 01 78 81, BLZ 35 000
Raiffeisenverband Salzburg reg. Gen. mbH

Für Auslandsüberweisungen:
IBAN DE26 2001 0020 0105 0102 04
BIC PBNKDEFF

Leben mit der ständigen Gefahr

Klimaschutz ist kein Kinderspiel

Die Küsten sind gesäumt von Kokospalmen, weiße Sandstrände leuchten zwischen dichtem Grün. Die Häuser bestehen aus kunstvoll geflochtenem Bambusgras und wilde Orchideen blühen. Die Camotes Inseln im Herzen der Philippinen scheinen der Inbegriff eines Paradieses zu sein. Doch die Idylle trügt. Das südostasiatische Land ist von den Folgen des Klimawandels bedroht. Die Menschen müssen immer öfter damit rechnen, von Naturkatastrophen heimgesucht zu werden – vor allem von Taifunen. Die Erwärmung des Meeres lässt zudem die schützenden Korallen absterben. Probleme wie diese sind auch Thema auf der UN-Klimakonferenz Ende des Jahres im südafrikanischen Durban. In den Philippinen setzt sich Plan bereits für den Erhalt natürlicher Ressourcen ein und fördert Aufforstungsprojekte, die von Kindern umgesetzt werden. Über den nachhaltigen Küstenschutz hat sich Claudia Ulferts informiert und einen spannenden Bericht geschrieben.

Proben für den Ernstfall: Kinder der Lanao-Grundschule simulieren eine Evakuierung. Sie müssen ihre Hefte auf den Kopf legen, um ohne Gerangel hinausrennen zu können.

„Im November und Dezember sind die Inseln besonders gefährdet. Dann treffen tropische Stürme geballt auf den Visayas Archipel," erklärt Meeresbiologe und Plan-Katastrophenschutzexperte John Diviva. „Supertaifun ‚Mike' löste zum Beispiel im November 1990 gewaltige Überflutungen aus und riss einen Teil der Mangroven zwischen den Inseln Pacijan und Poro fort."

Unmittelbar hinter der 44.000 Einwohnerstadt San Francisco beginnt die schmale Landbrücke zwischen den Inseln. Sie ist die verwundbarste Stelle der Camotes. Es ist Ebbe und die Wurzeln der schützenden Mangroven ragen über einen Meter aus dem schlammigen Wasser heraus. Rund 175 Hektar dieser an das Salzwasser angepassten Tropenpflanze wurden in der Vergangenheit von Stürmen zerstört – oder illegal gefällt. Als Feuer- und Bauholz sowie als Futter für die Tiere.

Kinder forsten Mangroven auf

In einem Holzhaus auf Stelzen haben sich Sharmaine (18) sowie 15 weitere Kinder und Jugendliche der „Teguis Kindergruppe für aktiven Umweltschutz" versammelt. Plan-Katastrophenschutzexperten haben die Mädchen und Jungen über die ökologische Bedeutung der Mangroven aufgeklärt und ihnen Ausrüstung sowie das Stelzenhaus für die Arbeit bei der Wiederaufforstung zur Verfügung gestellt. Mindestens einmal im Monat kommen sie hierher, um Mangroven zu pflanzen und den natürlichen Küstenschutzgürtel ihrer Insel zu stärken. Denn die knorrigen Gewächse brechen die Gischt der Wellen und verhindern die Erosion der Ufer.

Mit Tüten voller Keimlinge machen sich die Kinder auf den Weg. Knietief sinken sie in den Schlamm ein und kämpfen sich mühsam bis zu der Stelle vor, wo sie bei ihrer letzten Pflanzaktion aufgehört hatten. Ein Zaun aus Bambuslatten mit Nylonschnüren markiert den frisch aufgeforsteten Bereich. Die Kinder legen ihre Badelatschen ab und stellen sich barfüßig in einer langen Reihe auf. Gemma, die Vorsitzende der örtlichen Fischereivereinigung, gibt das Kommando. Fast synchron schreiten die jungen Umweltschützer mit dem rechten Fuß vor, bücken sich nach unten und stecken jeweils einen 25 Zentimeter langen, pfeilförmigen Mangrovenkeimling in den Schlamm, dann ziehen sie mit dem linken Fuß nach und pflanzen die nächste Reihe. Noch ein Schritt, noch ein Keimling – bis alle mitgebrachten Pflanzen aufgebraucht sind. Es mutet fast an wie ein Ritual.

Verpflichtung zum Klimaschutz

Zwei Kinder haben ein selbst bemaltes großes Holzschild mitgebracht: „Pahibalo, Ginadili Ang Pagpamutol Ug Bakhaw!", steht darauf: „Warnung! Abholzen von Mangroven ist verboten!" Sie bauen es an einen großen Baum, gut sichtbar für mögliche Eindringlinge. In der brennenden Sonne geht es zurück zum Stelzenhaus, wo die Plan-Mitarbeiter Frühstück für die Kinder vorbereitet haben. Sharmaine lacht: „Ja, wir werden beim Pflanzen von Mücken zerstochen und sehen hinterher schlammverschmiert aus, aber das macht nichts. Wir müssen unsere Insel schützen. Sie ist doch unsere Zukunft." Und wie zum Beweis taucht sie ihre Hand in das Schlickwasser und zieht sie vorsichtig wieder raus. In dem Wasser auf ihrer Handfläche schwimmen zwei winzige Kalmare und drei Jungfische: „Seht ihr, durch die Mangroven finden sie wieder Brutplätze und können sich vermehren. Außerdem schützen Mangroven als Wellenbrecher das Hinterland vor Sturmschäden."

65 Hektar Mangroven wurden seit 2008 allein in der Provinz Cebu aufgeforstet. Auf einen Hektar müssen in mühsamer Handarbeit rund 1.000 Setzlinge gepflanzt werden. Über Plan ist Sharmaine seit der Grundschule in Kinderrechtsgruppen aktiv. Die 18-jährige Studentin der „Cebu Technological University" in San Francisco kann stolz sein: Als einzige Jugendbotschafterin der Camotes Inseln war sie vor zwei Jahren in Cebu-Stadt auf dem Festland, wo alle Bürgermeister der Provinz die Kampagne der Vereinten Nationen (UN) „Macht unsere Städte belastbar für das Klima" unterzeichneten. „Sharmaine hat eine bewegende Rede gehalten und eindringlich an die 51 Bürgermeister und Vizebürgermeister appelliert, Kinder in die Katastrophenschutz-Maßnahmen einzubeziehen", erzählt John Diviva. Und genau dieses Anliegen unterstützt Plan mit seiner Projektarbeit.

Fotos: Sandra Gätke

„Abholzen von Mangroven verboten" – Kinder warnen Eindringlinge mit einem Schild davor, illegal die schützenden Mangroven zu schneiden.

Der elfjährige Prince ist ein „Batang Ranger“, ein Kinderwächter. Vom Wachturm aus kontrolliert er, dass niemand im Meeresnationalpark Villahermosa fischt.

Die „Batang Ranger“

Ähnlich wie in Teguis engagieren sich Mädchen und Jungen auch in Villahermosa auf der Ostseite der Insel Poro für den Küstenschutz. Die beiden 15-jährigen Mädchen Aya und Olive sowie der elfjährige Prince sind so genannte „Batang Ranger“, Kinder-Wächter. In ihrer Freizeit oder beim Muschelsammeln passen sie auf, dass niemand illegal im Nationalpark fischt oder Mangroven abholzt. Verstöße melden sie sofort den Nationalparkhütern.

Alle drei Monate säubern 30 Batang Ranger zwischen zehn und 15 Jahren die Küste von Müll. Etwa 15 große Säcke kommen dabei schon mal zusammen. Der Abfall wird sortiert und aus den Verpackungen schneiden die Kinder Plastikteile, die sie auffädeln und zu Türvorhängen verarbeiten. Am letzten Sonntag im Monat helfen sie den Fischern dabei, die zur Plage gewordenen Dornenkronen-Seesterne vom Meeresboden zu sammeln. Diese ernähren sich von den Korallen, die die Wucht von Fluten dämmen und Brutstätten für Fische sind. Im März dieses Jahres wurden im Nationalpark an einem Tag allein 1.000 Seesterne eingesammelt. Seither hält sich deren Population in Grenzen.

Ayas Vater ist Fischer. Er fährt jeden Abend aufs Meer hinaus und kehrt erst um fünf Uhr morgens zurück. Die Arbeit ist gefährlich. Seit Jahren nehmen Anzahl und Intensität der Stürme in der Camotes-See zu. Aya betet oft, dass ihr Vater Ricardo heil zurückkommt. Im September geriet er durch die Ausläufer des Taifuns „Nesat“, der sogar in der Hauptstadt Manila zu schweren Überschwemmungen führte, mit anderen Fischern in Seenot. Zwei Holzboote zerbrachen in den Wellen und Ricardos Kollege Junrel musste mit Brüchen ins nächste Krankenhaus gebracht werden.

Ricardo und weitere Fischer von Villahermosa wurden von Plan-Experten wie dem Meeresbiologen John Diviva geschult, Flora und Fauna des Nationalparks regelmäßig per Tauchgang zu kontrollieren und in Karten einzuzeichnen. „Wir sind mittlerweile bestmöglich aufgestellt, um unsere Natur zu schützen und uns gegen Taifune zu wappnen“, erklärt Greman Solante, der Leiter des Nationalparks Villahermosa vor den Camotes Inseln. „Trotzdem bleibt die Angst vor einem Supertaifun. Er kann jederzeit kommen.“

Nationalpark im Meer

Fischer in allen 40 Küstendörfern der Camotes wurden von Plan in nachhaltigen Fangmethoden geschult. Seit 2004 gibt es in Villahermosa einen knapp 30 Hektar großen Meeres-Nationalpark, der zusätzlich von einer 39,5 Hektar großen Pufferzone umgeben ist. Hier darf nur mit Leine und Angelhaken gefischt werden und Fischereiboote sind verboten. Die Korallenriffe wurden bis in die 1980er Jahre vor allem durch das Fischen mit Dynamit zerstört. Aber auch die weltweit ansteigenden Temperaturen und der Abbau von Sand für die Touristenressorts zerstörten das empfindliche Ökosystem.

Fische dürfen nicht mehr mit Lärm aufgescheucht werden. „Speisefische, die kleiner als neun Zentimeter sind, müssen wieder ins Meer zurückgeworfen werden“, erklärt Greman Solante. Täglich kontrollieren zwei Wächter das Schutzgebiet sowie den zwei Kilometer langen Mangroven-Küstenstreifen. Seit Gründung des Nationalparks vor sieben Jahren konnte sich das Riff deutlich erholen. So ist die Hälfte des Meeresbodens jetzt wieder von Korallen bedeckt – vorher waren es nur noch 15 Prozent. Viele Fischarten finden hier wieder gute Laichstellen und vermehren sich.

Wirtschaftliche Alternativen

John Diviva erklärt, wie Plan den Fischern und Farmern über Mikrokredite und Schulungen hilft, sich neue Einkommensquellen zu verschaffen. „Was nützt es, den Menschen zu verbieten, Mangroven abzuholzen, wenn sie keine wirtschaftlichen Alternativen haben?“, erklärt der Plan-Mitarbeiter. Sharmaines Mutter ist zum Beispiel Mitglied einer Frauengruppe in Teguis, die über einen Kleinkredit eine Kooperative zur Herstellung und zum Verkauf von Palmschindeln gründen konnte. Die Schindeln werden von den Frauen geflochten und unter anderem vor dem Stelzenhaus des Plan-Projekts verkauft.

In San Juan, auf der Insel Pilar, haben sich 20 Familien zusammengetan, um gemeinsam in selbstgebauten Aufzuchtbecken Krebse zu züchten. Sie lernten vorher Buchführung und Verkaufsstrategien. In Puertobello auf Poro bieten Bauern Mais und Reis an und haben einen Kiosk mit Lebensmitteln eröffnet. Doch trotz verbessertem Küstenschutz und neuen Einkommensmöglichkeiten ist für alle Beteiligten die Gefahr durch Überschwemmungen weiterhin groß.

Probe für den Ernstfall

Im Katastrophenfall ist blitzschnelles Handeln gefordert. Jeder muss genau wissen, was zu tun ist und wo sich das nächste Evakuierungszentrum befindet. Wie das funktioniert, wissen zum Beispiel die Kinder der Libertad-Grundschule auf Poro. Ihr Dorf liegt am Meer. Auf einer Karte, die sie in der Schule ausgearbeitet haben, finden Victoria (13) und Nicole (11) schnell die gefährdeten Regionen in ihrer Umgebung. Jeden Tag prüfen sie den Grundwasserstand, der ein Indikator für künftige Überschwemmungen ist. Dazu halten sie einen Zollstock in den Regenstandsmesser auf ihrem Schulgelände und tragen die Werte in eine Kontrollliste ein. Hat das Wasser in dem Metallrohr eine Höhe von 60 mm erreicht, herrscht Alarm. Der Boden ist dann so stark mit Wasser gesättigt, dass er keine weiteren Niederschläge mehr aufnehmen kann.

Ab 80 mm wird die Schule auf einen Gong-Schlag evakuiert. Die Schüler demonstrieren, wie das geht. Es dauert tatsächlich keine 60 Sekunden. Dann rennen alle Mädchen und Jungen – vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse – aus ihren Räumen und flitzen knapp 500 Meter weiter einen Hügel hinauf, auf dem sich ein solides Betongebäude befindet: das Evakuierungszentrum.

Übung für den Katastrophenschutz.

Zwei-Millionen-Bäume-Kampagne

Auf eine mögliche Katastrophe bereiteten die Plan-Teams auch Tricias weiterführende Schule in San Francisco vor. Die 15-Jährige ist Vizepräsidentin des „Red Cross Youth Council", der Umweltschutzgruppe ihrer Schule. Regelmäßig gehen Tricia und ihre Mitschüler in die Nachbargemeinden. Sie zeigen dort einen Film über die globale Erwärmung und klären über die Auswirkungen des Klimawandels auf, den dieser auch für die Camotes Inseln hat. Am Wochenende und in den Ferien pflanzen sie Bäume an den Ufern des knapp 700 Hektar großen Süßwassersees Danao. Alfredo Arquillano, der Vizebürgermeister der kleinen Stadt, hat mit Plans Unterstützung eine Zwei-Millionen-Bäume-Kampagne für die Insel Pacijan ins Leben gerufen und für dieses Engagement den UN-Sasakawa Preis gewonnen, der nachhaltiges Umweltmanagement auszeichnet.

Bis 2015 sollen die erodierten Landstriche wiederaufgeforstet sein. Doch für den Umweltschutz wird noch mehr getan: Auf dem Wochenmarkt von San Francisco sind Plastiktüten mittlerweile verboten. Obst und Gemüse wird in gefalteten Zeitungsseiten verkauft, Müll sorgsam getrennt und in einer kleinen Wiederaufbereitungsanlage kompostiert oder weiterverarbeitet.

Selbstverpflichtung zum Klimaschutz

Tricia und ihr Mitschüler Al Vincent zeigen die Seeufer. In einer Baumschule werden Tausende einheimischer Sorten wie Ipil, Putat oder Palomarica unter freiem Himmel aufgezogen. Das Saatgut kommt von den Inselbewohnern selbst, die es sammeln und an die Gemeinde verkaufen. Tricia nimmt sich einen Magtalisay-Setzling. Sorgsam verpflanzt sie das Bäumchen in das gegrabene Loch, umhüllt sein Wurzelwerk mit Erde und klopft diese fest. „Ich bin überzeugt, dass wir Kinder die Welt ändern können", sagt sie und zitiert einen Satz aus der Selbstverpflichtungserklärung, die auf einer großen Tafel am Ufer des Sees geschrieben steht: „Ich werde meine Familie, meine Freunde in der Schule und alle, die in meiner Gemeinschaft leben, überzeugen, dass wir uns gemeinsam auf den Klimawandel vorbereiten müssen", sagt Tricia und ihr Gesicht strahlt Zuversicht und Selbstbewusstsein aus.

Die 15-jährige Umweltschützerin Tricia pflanzt einen Baumsetzling am Ufer des Danao-Sees.

Neue Klimastudie von Plan

Den Sturm überstehen

In einer neuen Studie beleuchtet Plan die Auswirkungen des Klimawandels auf das Leben heranwachsender Frauen an den Beispielen Bangladesch und Äthiopien. Mädchen, die im Übergang zum Erwachsenenleben stehen, sind hauptsächlich die Leidtragenden der sich rasant wandelnden klimatischen Verhältnisse. Der Weg zum nächsten Trinkwasserbrunnen wird bei ausbleibendem Regen länger und es bleibt keine Zeit für die Schule. In abgelegenen Gegenden tritt sexueller Missbrauch häufig auf. Oft werden die Mädchen von ihren Eltern aus der wirtschaftlichen Not heraus zwangsverheiratet oder als Haushaltshilfe verkauft. Im Fall von Naturkatastrophen sind Mädchen meistens nicht vorbereitet und wissen nicht, wie sie sich verhalten sollen. Bei einem verheerenden Wirbelsturm in Bangladesch 1991 waren 90 Prozent der Todesopfer weiblich.

Plan fordert mit der Studie die Regierungen dazu auf, bei der Entwicklung ihrer Aktionspläne zur Klimaanpassung (NAPA) heranwachsende Frauen zu beachten und die Stimmen der Mädchen zu hören. Die englischsprachige Studie „Weathering the Storm: Adolescent girls and climate change“ ist online nachzulesen unter:

http://plan-international.org/about-plan/resources/publications/emergencies

Schutzmaßnahmen nach Plan

Die Widerstandsfähigkeit der Camotes-Bewohner gegen die Folgen des Klimawandels und wiederkehrende Naturkatastrophen hat Plan unter anderem mit folgenden Aktivitäten gestärkt:

- Aufklärung über Katastrophenschutz und Klimawandel in 72 Schulen. Lehrer und Schüler bekamen Unterstützung zur sicheren Gestaltung ihrer Schulen.
- Aufnahme von Vorsorgemaßnahmen in die Schulentwicklungspläne.
- Schulungen von Fischervereinigungen zum Thema Küstenschutz, Meeres- und Katastrophenmanagement.
- 24 Kinderrechtsgruppen wurden über Küstenschutz und andere klimarelevante Themen aufgeklärt und entwarfen Aktionspläne.
- Erstellung von Informationsmaterial, zum Beispiel Comics zum Thema Überfischung.
- Schulungen von Lehrern und Kindern zu Erste-Hilfe-Maßnahmen in 48 Dörfern.
- Installation von Wind- und Regenmessern zur Frühwarnung sowie Trainings zur Nutzung und Instandhaltung derselben.
- Trainings für Gemeinden, um die insgesamt zehn Meeresschutzgebiete regelmäßig zu kontrollieren, zum Beispiel Dokumentation der Korallendichten und Fischbestände.

Das Auswärtige Amt hat dieses Vorhaben für die Bundesrepublik Deutschland mit 112.434 Euro unterstützt.

WWW

Das beschriebene Projekt ist bereits ausreichend finanziert. Möchten Sie ein anderes nachhaltiges Plan-Projekt unterstützen? Dann schauen Sie einfach ins Internet auf **www.plan-deutschland.de** unter „Helfen mit Plan/Spenden“.

Plan Philippinen

Seit 50 Jahren arbeitet Plan in den Philippinen und betreut zurzeit knapp 44.000 Patenkinder und ihre Gemeinden in sieben Provinzen.

Das südostasiatische Land besteht aus 7.107 Inseln, von denen rund 800 bewohnt sind. Die Inselrepublik erstreckt sich entlang des sogenannten „Pazifischen Feuerrings“, entlang dessen es häufig zu Vulkanausbrüchen und Erdbeben kommt. Zudem ist der Archipel jährlich von durchschnittlich 22 Taifunen betroffen. Starke Regenfälle verursachen außerdem Erdrutsche, die zum Teil ganze Dörfer unter sich begraben.

In den Philippinen leben etwa 88 Millionen Menschen, von denen mehr als 40 Prozent Kinder unter 18 Jahren sind. Landwirtschaft für den Eigenbedarf sowie Fischfang sind die wichtigsten Einkommensquellen.

Gegen Kindersoldaten

Zehn Jahre „Aktion Rote Hand“

Kinder unter 18 Jahren haben das verbriefte Recht, geschützt aufzuwachsen. Vor allem in Kriegen und Konflikten dürfen sie nicht als Soldaten eingesetzt werden. Einen solchen Missbrauch verbietet seit dem 12. Februar 2002 das Zusatzprotokoll der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN). Die Organisation schätzt, dass es weltweit immer noch 250.000 Kindersoldaten gibt. Meist werden sie von nichtstaatlichen bewaffneten Gruppen rekrutiert. Ihre Kindheit endet oft brutal.

Seit der Verabschiedung des Protokolls ist der 12. Februar der jährliche „Red Hand Day“, an dem ein Zeichen gegen den Einsatz von Kindern als Soldaten gesetzt wird. Gegen diese schlimme Kinderrechtsverletzung protestieren Menschen weltweit mit einem roten Handabdruck. Sie fordern damit symbolisch: Stopp dem Einsatz von Kindersoldaten! Unterstützung für dieses Ziel kommt auch von Plan. Mithilfe seiner Aktionsgruppen (s. Seite 26) und engagierter Schulen konnten bereits Tausende Rote Hände gesammelt und an politische Entscheidungsträger übergeben werden. Sie sollen Druck auf Staaten ausüben und die Forderung weitertragen, dass Kinder überall geschützt aufwachsen können.

WWW

Sammeln Sie selbst Rote Hände oder suchen Hintergrundinformationen? Mehr dazu im Internet auf **www.plan-deutschland.de** unter „Mitmachen/Für Schulen/Aktionen“.

Ausstellung

WeltSpielZeug rollt ins Ruhrgebiet

Dosen-Autos, Draht-Rikschas, Blech-Lastwagen – diese und weitere fantasievolle Exponate präsentiert Plan in der Ausstellung WeltSpielZeug. Die Schau mit den selbst gebastelten Spielsachen ist im nordrhein-westfälischen Bergkamen zu sehen.

In vielen Entwicklungsländern haben Familien nicht genügend Geld, um ihren Kindern Spielwaren zu kaufen. Die Mädchen und Jungen machen sich ihr Spielzeug selbst – mit fabelhaftem Ergebnis: „Das Publikum kann sich auf eine spannende Entdeckungsreise freuen. Denn in den vielen eindrucksvollen Spielsachen steckt große Kreativität“, sagt Barbara Strobel, Leiterin des Stadtmuseums Bergkamen.

Für Dr. Werner Bauch ist „spielen mehr als nur ein Zeitvertreib – es ist ein Kinderrecht. Wenn Mädchen und Jungen basteln können“, so der Vorstandsvorsitzende von Plan Deutschland, „erwerben sie wichtige Schlüsselqualifikationen. Das beweisen die jungen Tüftler mit ihren kreativen Spielsachen und das unterstützt Plan auch durch seine nachhaltigen Selbsthilfeprojekte.“

WeltSpielZeug von Plan macht bis 4. März 2012 Station im Stadtmuseum Bergkamen, Jahnstraße 31, 59192 Bergkamen, Tel. +49 (0)2306 306021-0, **www.stadtmuseum-bergkamen.de**.

Foto: Thorsten Büsing

Kunterbuntes Spielzeug im Stadtmuseum Bergkamen fasziniert Schülerinnen und Schüler sowie den Kunsthändler Adyeri Nyakairu.

Foto: Franco Metici

Auszeichnung für Journalisten

„Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte“

Foto: Friedrun Reinhold

In seinem Buch „Redet Geld, schweigt die Welt“ beschreibt Ulrich Wickert, warum es wichtig ist, sich nach moralischen Werten zu richten. Wie Solidarität gelebt wird, zeigt er mit seinem langjährigen Engagement für Plan – und der Ulrich Wickert Stiftung. Nun hat er den „Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte“ ausgerufen. Dieser Journalistenpreis wird 2012 erstmals zum 75. Geburtstag von Plan vergeben – für Berichte und Reportagen, die in herausragender Weise auf die Kinderrechte (Kategorie international) und die Situation von Mädchen (Kategorie national) aufmerksam machen. Ein Sonderpreis würdigt die Medienarbeit von Kindern und Jugendlichen in den Partnerländern von Plan.

Der frühere Tagesthemen-Moderator erklärt: „Die Ulrich Wickert Stiftung soll dazu beitragen, dass die Kinderrechte weltweit Wirklichkeit werden. Plan wurde 1937 von dem britischen Korrespondenten John Langdon-Davies gegründet. Er hat gezeigt, was ein Journalist für unser gemeinsames Ziel bewirken kann. Ich freue mich, mit meiner Stiftung in der Tradition dieses Engagements für die Kinderrechte zu stehen und zugleich einen neuen Impuls zu geben.“

Der „Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte“ würdigt auch die Medienarbeit von Mädchen und Jungen, die sich in einem der 50 Programmländer von Plan für die Kinderrechte engagieren.

WWW Informationen zum Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte: **www.ulrich-wickert-stiftung.de**

Junge Plan-Paten ausgezeichnet

Bundespräsident würdigt Engagement

Zum ersten Mal zeichnete Bundespräsident Christian Wulff ausschließlich junge Menschen für ihr Engagement aus. In Berlin überreichte er Plan-Patin Wolke Hegenbarth die Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland. Lisa und Ralf Süß wurden für ihren vorbildlichen Einsatz in den Plan-Aktionsgruppen Erlangen-Nürnberg-Fürth und Dreieich geehrt.

Schauspielerin Wolke Hegenbarth, die Plan seit Jahren unterstützt, freute sich: „Die Auszeichnung ehrt und motiviert mich sehr. Auf Reisen durch Afrika wurde ich vor allem mit den Problemen der Kinder konfrontiert. Aus diesem Grund engagiere ich mich unter anderem für Plan-Projekte auf unserem Nachbarkontinent. Sie zeigen, wie sinnvoll Hilfe zur Selbsthilfe ist.“

Begeistert war auch Plan-Vorstand Dr. Werner Bauch: „Ich freue mich mit Wolke Hegenbarth und dem Ehepaar Süß über die Ehrung und danke ihnen für ihre großartige Unterstützung. Als engagierte Paten tragen sie entscheidend dazu bei, dass Projekte von Plan verwirklicht und Kampagnen in der Öffentlichkeit bekannter werden können. Ihr Ehrenamt kostet Zeit und ist alles andere als selbstverständlich. Ich hoffe sehr, dass mit dieser Anerkennung durch den Bundespräsidenten viele junge Leute angeregt werden, mit Plan für das Wohl der Kinder weltweit aktiv zu werden.“

Foto: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung/Ole Krünkelfeld

Bundespräsident Christian Wulff im Gespräch mit Wolke Hegenbarth (2. v. links) und den Plan-Aktionsgruppenmitgliedern Lisa und Ralf Süß.

Simbabwe

Vom Patenkind zum Medizinstudenten

Seit 1986 arbeitet Plan in Simbabwe und betreut dort heute über 44.000 Patenkinder. Mit Stolz schauen die Mitarbeiter des südafrikanischen Landes auf das zurück, was sie mit Unterstützung engagierter Paten und Förderer im vergangenen Vierteljahrhundert in sieben Programmgebieten erreichten. So haben viele der mittlerweile erwachsenen Patenkinder eine Schulbildung abschließen und einen Beruf erlernen können – trotz ärmster Verhältnisse. Einer von ihnen ist der heute 22-jährige Medizinstudent Prince Gwetu, der inzwischen am Hospital in Silobela arbeitet. Prince weiß die Unterstützung, die er erfahren hat, sehr zu schätzen. „Mit vier Jahren wurde ich von Plan in das Patenschaftsprogramm aufgenommen. Es gab mir die Möglichkeit, mich auf meine Schulbildung zu konzentrieren – und mich weniger um andere Dinge zu sorgen. Der Austausch mit meinem Paten aus Deutschland hat mich dabei sehr inspiriert."

Mehr zu der Geschichte von Prince aus Simbabwe lesen Sie im Internet auf **www.plan-deutschland.de** unter „Aktuelles". WWW

Das frühere Plan-Patenkind Prince Gwetu studiert heute Medizin.

Foto: Tamara Dawit

Südsudan

Entwicklungsorganisationen planen Aufbau

Dürren und Fluten sowie bewaffnete Konflikte hemmen die Entwicklung des jüngsten Staats der Erde. Nun koordinierten 38 Entwicklungsorganisationen ihre Aktivitäten und legten einen Bericht dazu vor. Das Dokument skizziert entwicklungspolitische Schwerpunkte für die kommenden Jahre und die Aufbauhilfe in Südsudan. Plan ist eine der unterzeichnenden Organisationen, die mit diesem Bericht die Gespräche zwischen den Geberländern und den lokalen Behörden unterstützen wollen.

Der Bericht beinhaltet zehn Forderungen, wie zum Beispiel die bestehende humanitäre Hilfe fortzusetzen oder die südsudanesische Regierung dabei zu unterstützen, soziale Dienstleistungen wie Bildungsangebote, Wasserversorgung oder Gesundheitsdienste für die Bevölkerung bereit zu stellen. In erster Linie muss aber die Landwirtschaft aufgebaut werden, damit die Familien ihr Einkommen selbst sichern können.

Bild links: Plan-Mitarbeiter wie Tobias Loyata unterstützt den Aufbau in Südsudan.

ECPAT

Sieben Millionen Unterschriften gegen Sexhandel

Menschenhandel ist das drittgrößte und am schnellsten wachsende kriminelle Gewerbe der Welt. Jedes Jahr fallen ihm etwa 1,2 Millionen Kinder und Jugendliche zum Opfer. Als Mitglied von ECPAT – der Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder gegen sexuelle Ausbeutung – setzt sich Plan in Deutschland und seinen Partnerländern gegen den Missbrauch von Minderjährigen ein. Die 2009 initiierte Kampagne „Stoppt Sexhandel mit Kindern und Jugendlichen" wurde vom Unternehmen The Body Shop® unterstützt. Ende September konnten mehr als sieben Millionen Unterschriften aus 65 Ländern an die Vorsitzende des Menschenrechtsrates der Vereinten Nationen, Laura Dupuy Lassere, in Genf übergeben werden. Mit Erfolg: Die Unterschriften motivierten bereits 14 Regierungen, entsprechende Gesetze und Maßnahmen zum Schutz der Kinder und Jugendlichen in die Wege zu leiten.

Foto: Ghazala Farid

Pakistan

Hilfe nach neuer Flut

Ein Jahr nach der Jahrhundertflut hat Pakistan erneut mit schweren Überschwemmungen zu kämpfen. Wieder ist die Provinz Sindh betroffen. Allein im Distrikt Badin, der 100 Kilometer vom Plan-Programmgebiet Thatta entfernt liegt, sind 1,8 Mio. Menschen von dem Hochwasser betroffen. Als eine der ersten Hilfsorganisationen entschied sich Plan Pakistan, betroffenen Kindern in Badin zu helfen. Für 5.000 Familien stellte das Kinderhilfswerk Trinkwasser und Hygieneartikel sowie Material für den Bau von Notunterkünften bereit. Zudem entstanden in Thatta Notunterkünfte für 2.000 Familien, die aus dem benachbarten Badin in Sicherheit gebracht wurden. Zehn Zelte bieten Platz für 1.200 Kinder, die dort lernen, spielen und sich sicher fühlen können. In den nächsten sechs Monaten wird Plan seine humanitäre Hilfe auf 22.000 Familien ausdehnen.

Bild links: Plan verteilt Hilfsgüter an die von der Flut betroffenen Menschen in Badin.

Myanmar

Plans 50. Programmland

Mai 2008 traf Wirbelsturm Nargis auf die Südküste Myanmars und richtete verheerende Verwüstungen an – vor allem in den Regionen Ayeyarwady und Yangon. Mehr als 140.000 Menschen starben, ebenso viele wurden verletzt. Das Kinderhilfswerk Plan erhielt insgesamt 3,4 Millionen US-Dollar Spenden für Hilfsmaßnahmen, obwohl das frühere Burma seinerzeit kein Plan-Programmland war. Über lokale Partner unterstützte Plan die Soforthilfemaßnahmen, stellte Nahrungsmittel, medizinische Versorgung und Notunterkünfte bereit. In den vergangenen drei Jahren konzentrierte Plan seine Wiederaufbau-Arbeit in der Region Ayeyarwady. Insgesamt 194.000 Menschen profitierten direkt von Plans Wiederaufbauhilfe, die vor allem Mädchen und Jungen zugute kam. Plan entschied sich im Juni 2011 für ein weiteres Engagement in dem südostasiatischen Land. Schwerpunkte der Arbeit in Plans 50. Partnerland sind Bildung, frühkindliche Förderung und Entwicklung sowie Katastrophenvorsorge. Ein Patenschaftsprogramm gibt es noch nicht.

Foto: Stephan Rumpf

Frühkindliche Bildung gehört zu den Schwerpunkten von Plans Arbeit in Myanmar.

Neben Pakistan sind weitere Länder Asiens und Lateinamerikas von schweren Überschwemmungen betroffen. Lesen Sie mehr darüber im Internet auf **www.plan-deutschland.de** unter „Aktuelles“.

Über den **Nothilfe-Fonds** unterstützt Plan Kinder und ihre Familien in Katastrophengebieten. Helfen Sie uns dabei!

Plan International Deutschland e. V.
Postbank Hamburg
Konto: 0001623207
BLZ 20010020
Stichwort: „PP-Nothilfe-Fonds“

Online informiert

Immer auf dem Laufenden bleiben!

Sie interessieren sich für aktuelle Ereignisse in der Plan-Welt, unsere Arbeit vor Ort, Veranstaltungen, Aktionen und vieles mehr? Dann informieren Sie sich monatlich über unseren kostenlosen E-Mail-Newsletter! Melden Sie sich einfach online an unter **www.plan-deutschland.de/footer/newsletter/**.
Wir freuen uns auf Sie!

Einsatz für die Kinderrechte

Katastrophenhilfe rettet Leben

Erdbeben und Überschwemmungen haben mit „selbstgemachten“ Katastrophen wie Bürgerkriegen eines gemeinsam: Diese Ereignisse zerstören die gewohnte Umgebung der Kinder, setzen sie besonderen Gefahren aus und traumatisieren sie. Vor allem benachteiligte und arme Familien sind dem Geschehen schutzlos ausgeliefert. Sie verlieren ihre Ernährungsgrundlage, ihr Zuhause und haben keine Rücklagen für einen Wiederaufbau. Durch den Klimawandel nehmen Stürme oder Dürren zu und immer mehr Menschen sind davon betroffen – wie aktuell in Ostafrika. Plan hat die Katastrophenhilfe daher zu einem Schwerpunkt seiner Programmarbeit gemacht.

Nothilfe ist für Plan ein bekanntes Arbeitsfeld. Allein zwischen 2001 und 2006 reagierte die Kinderhilfsorganisation auf 151 Katastrophen in ihren Partnerländern. Die Erfahrungen machten klar: Es ist wichtig, die Gemeinden zu befähigen, Schutzmechanismen zu entwickeln und sich im Katastrophenfall zu organisieren – auch mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche zu schützen und damit eines der festgeschriebenen Kinderrechte zu gewährleisten. Dazu gehört auch das Recht auf eine intakte Umwelt und Schutz sowie medizinische Hilfe. Die Bedürfnisse von Mädchen und Frauen, wie zum Beispiel der Schutz vor sexuellen Übergriffen, werden bei der Katastrophenhilfe ebenfalls berücksichtigt. Und auch Kinder und Familien aus Randgruppen bzw. von ethnischen Minderheiten brauchen besonderen Schutz. Alle Plan-Länder verankern diese kindzentrierte Katastrophenhilfe in ihren Länderstrategien.

Soforthilfe braucht Strukturen

Bei einer Katastrophe in einem Plan-Programmland stellen die Teams zunächst fest, ob Patenkinder, ihre Familien oder Gemeinden betroffen sind. Mithilfe seiner lokalen Partner vor Ort führt Plan solche Bestandsaufnahmen durch, um entsprechende Maßnahmen zu planen und auf Notlagen reagieren zu können. In den meisten Ländern ist Plan Mitglied in nationalen Katastrophenkomitees und koordiniert seine Nothilfe mit staatlichen und internationalen Organisationen. So werden Doppelungen vermieden und Hilfe kann gleichmäßig vergeben werden.

Kinder erfahren in den Plan-Projekten, wie man nach einer Katastrophe Verletzte versorgt.

Plan konzentriert seine Nothilfe vor allem auf seine Programmgebiete. Aber auch in Regionen, in denen internationale Hilfe aufgrund von mangelnden Strukturen kaum ankommt, wird das Kinderhilfswerk aktiv. Beispielsweise engagiert sich Plan aktuell im von Dürre betroffenen Bezirk Kitui in Kenia, in dem zuvor keine Projekte realisiert wurden. Die überwältigende Not der Menschen und Absprachen mit lokalen Behörden führten zu dieser besonderen Form der Nahrungsmittelhilfe. Die Soforthilfe sieht je nach Katastrophe vor, die Menschen in Notunterkünften unterzubringen, sie mit Nahrungsmitteln, Wasser, Medikamenten, Decken, Planen und Hygieneartikeln zu versorgen. Während der Dürre in Ostafrika versorgt Plan beispielsweise Schulkinder mit vitaminreicher Zusatznahrung.

Kinderschutz in der Katastrophenhilfe

Eltern und Erwachsene sind meist bei einer Katastrophe selbst traumatisiert und müssen sich mit der neuen Situation zurechtfinden. Oft werden die besonderen Bedürfnisse von Kindern kaum beachtet. Daher richtet Plan kinderfreundliche Bereiche ein und sorgt dafür, dass Mädchen und Jungen ihre traumatischen Erlebnisse schnell verarbeiten können. Denn dort können sie spielen, sich entspannen und über ihre Erlebnisse sprechen. Werden Kinder gefragt, was sie am meisten während und nach einer Katastrophe vermissen, so ist es der Schulbesuch. Plan schafft deshalb so schnell wie möglich provisorische Klassen und startet wieder mit dem Unterricht. Das gibt betroffenen Kindern auch in außergewöhnlichen Notsituationen das Gefühl eines geregelten Alltags – und vermeidet Wissenslücken.

Kinder und Jugendliche genesen schneller, wenn sie an den Maßnahmen zum Katastrophenschutz und Wiederaufbau ihrer Gemeinden beteiligt sind. So haben Kinder nach dem Tsunami in Indien und Sri Lanka 2004 ihre Ideen beim Bau von umweltfreundlichen Häusern und Gemeinden eingebracht. Besonders wichtig ist ihre Beteiligung bei der Katastrophenvorsorge. Im Erdbeben gefährdeten El Salvador hat Plan beispielsweise in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium das Fach Katastrophenschutz eingeführt. Ähnliches setzte Plan in den Philippinen durch, wo Wirbelstürme oft immense Schäden hervorrufen (s. Seite 4 ff). Und auch im südostasiatischen Myanmar (s. Seite 13) ist Plan zum Schutz der Kinder aktiv: 1.220 Schülerinnen und Schüler wurden dort bislang zum Thema Katastrophenvorsorge geschult.

Die sechs Arbeitsfelder von Plan

In sechs Folgen informiert Plan über seine wichtigen Arbeitsschwerpunkte – dieses Mal zum Thema Katastrophenhilfe.

1. Bildung
2. Gesundheit
3. Familienplanung und -beratung
4. Wasser und Umwelt
5. Einkommenssicherung
6. **Katastrophenhilfe**

Drei Fragen an ...

Dr. Unni Krishnan

Am Horn von Afrika sind über 13 Millionen Menschen wegen der Dürre auf Hilfslieferungen angewiesen. In einigen Regionen sind drei von zehn Kindern akut unterernährt. Der Arzt Dr. Unni Krishnan leitet Plans Nothilfe weltweit, er war in Äthiopien und Kenia im Einsatz.

Sie sind seit 20 Jahren in der humanitären Hilfe tätig. Was unterscheidet die Dürre in Ostafrika von anderen Krisen?
Es handelt sich um eine angekündigte Katastrophe. Im Fall von Somalia wurde die Hungersnot im Juli deklariert. Trotz eines funktionierenden Frühwarnsystems interessiert sich die Welt aber erst für das Leid, wenn Fotos von sterbenden Kindern in den Medien erscheinen. Reiche Nationen sollten großzügiger sein. Wir brauchen nachhaltige Lösungen wie bessere agrar- und viehwirtschaftliche Praktiken. Nur so können wir verhindern, dass so etwas immer wieder geschieht.

Wie hilft Plan den von der Dürre betroffenen Menschen in Ostafrika?
Plan stellt insgesamt 20 Millionen US-Dollar für seine Nothilfe bereit. Schon vor der Krise haben wir Nahrung und Wasser verteilt, die Familien unterstützt. Priorität hat immer die Versorgung von Kindern, Schwangeren und stillenden Müttern. Mit der Ausgabe von dürreresistentem Saatgut, Teichsanierungen oder der Instandsetzung von Brunnen sichern wir langfristig das Überleben in den Dürreregionen.

Wie gehen Sie persönlich mit dem Leid um? Verzweifeln Sie nicht manchmal?
Ein Optimist zu sein und daran zu glauben, dass man etwas erreichen kann, hilft sehr. Von Mädchen und Jungen in Katastrophengebieten habe ich gelernt: „Es geht im Leben nicht darum, zu warten, bis der Sturm vorbeizieht. Es geht darum, im Regen tanzen zu lernen!“

Dr. Unni Krishnan, Katastrophenkoordinator von Plan International (rechts), ist seit über 20 Jahren in der humanitären Hilfe tätig und war vor Kurzem in Äthiopien.

Paten fragen – Plan antwortet

Das Plan-Patenforum

Wer eine Patenschaft beginnt, unterstützt nicht nur Projekte und die Entwicklung einer ganzen Gemeinde. Es besteht auch die Chance, eine ganz besondere Beziehung zum Patenkind aufzubauen. Es ist uns ein großes Anliegen, Fragen zu Patenschaften, den Projekten und der Arbeit von Plan so umfassend wie möglich zu beantworten. Im Patenforum greift Frank Schättiger, der Leiter der Abteilung Paten- und Spenderbetreuung, die wichtigsten Fragen regelmäßig auf.

Plan kooperiert mit großen Unternehmen. Wie wird sichergestellt, dass diese keinen Einfluss auf die konkrete Arbeit von Plan nehmen? Wie bewahrt sich Plan seine Unabhängigkeit?
Für das Programmziel der nachhaltigen Hilfe zur Selbsthilfe setzt Plan seine Ressourcen mit größtmöglicher Effizienz ein. Selbstverständlich nutzt Plan auch die Unterstützung von Unternehmen, die weltweit agieren und für die die Übernahme sozialer Verantwortung und nachhaltiges Handeln fester Bestandteil ihrer Unternehmenskultur sind. Ganz wichtig bei allen Kooperationen mit großen und kleinen Unternehmen: Plan ist ganz allein und unabhängig für die Projektplanung und die Ausrichtung seiner Programme verantwortlich. In unserer Hand liegt die Expertise. Für die Auswahl der Kooperationspartner gelten außerdem strenge Richtlinien. Wir arbeiten unter anderem nicht mit Unternehmen, die an der Produktion oder dem Handel mit Alkohol, Tabak und Waffen beteiligt sind – oder die zur Rüstungsindustrie gehören.

Ist es möglich, meiner in Not geratenen Patenkindfamilie gezielt eine Sonderspende zukommen zu lassen?
Leider ist eine Sonderspende für ein einzelnes Patenkind oder die Familie nicht mit dem Konzept von Plan vereinbar. Plan hilft aber allen Mitgliedern einer Gemeinde und fördert auf diese Weise die Entwicklung der Eigenständigkeit. Eine Sonderleistung für eine Familie kann Missgunst in der Nachbarschaft hervorrufen und dazu führen, dass die bevorzugte Patenfamilie isoliert wird und es zu Gefühlen von Misstrauen gegenüber den Plan-Mitarbeitern kommt. Für die Realisierung der Projekte ist ein starker Zusammenhalt der Gemeindemitglieder jedoch unabdingbar. Plan ist überzeugt, dass nur die aktive Teilnahme der Bewohner an der Planung und Realisierung der Projekte in ihrem Gebiet deren Situation langfristig verbessert. Nur Hilfe zur Selbsthilfe schafft nachhaltige Erfolge. Natürlich möchten wir Patenfamilien mit ihren Problemen nicht allein lassen, sondern versuchen, gemeinsam mit den Kollegen vor Ort eine Lösung zu finden.

Frank Schättiger beantwortet Ihre Fragen rund um die Patenschaft.

Ich habe soeben die Nachricht erhalten, dass sich mein Patenkind momentan nicht in seiner Heimatgemeinde aufhält. Ist meine Patenschaft jetzt beendet?
Häufig ziehen die Familien kurzfristig an einen anderen Ort, weil sie dort einer saisonalen Arbeit nachgehen. Haben sie nach längerer Suche dort keine feste Arbeit gefunden, ziehen sie oft wieder zurück in ihren Heimatort. Meist lässt sich nach kurzer Zeit noch nicht absehen, ob die Familie zurückkehrt. Ihre Patenschaftsbeiträge fließen daher weiterhin in die Projekte, die vor Ort kontinuierlich durchgeführt werden. Der Gemeindemitarbeiter wird nach drei Monaten prüfen, ob er die Patenfamilie wieder antrifft. Stellt sich schließlich heraus, dass die Patenkindfamilie nicht mehr zurückkommt, wird die Patenschaft vom Projektbüro aufgehoben. Selbstverständlich werden die betroffenen Paten dann umgehend von uns benachrichtigt.

Dr. Ulrike Schweibert

Was liegt Ihnen auf dem Herzen? Fragen an Plan richten Sie einfach per E-Mail mit dem Stichwort „Patenforum“ an **info@plan-deutschland.de**. Sie erhalten eine Antwort und Beiträge erscheinen im Patenforum. Wir behalten uns vor, die Einsendungen zu kürzen. Sie möchten einen direkten Kontakt? Dann rufen Sie wie bisher unsere Abteilung Paten- und Spenderbetreuung an: **+49 (0)40 61140-250**. Bei Fragen zur Korrespondenz nutzen Sie bitte die Durchwahl **-220**. Weitere Kontaktnummern finden Sie auf der Rückseite dieser Plan Post.

In besonderen Fällen oder wenn Paten ausdrücklich eine unabhängige Beantwortung ihrer Fragen wünschen, wird Dr. Ulrike Schweibert als Ombudsfrau von Plan Deutschland tätig. Das Büro der Ombudsfrau erreichen Sie per E-Mail an **ombudsstelle@plan-deutschland.de** oder unter der Telefonnummer **+49 (0)40 61167273.**

Plan fragt prominente Paten

Bruno Bruni

Seit zehn Jahren ist Bruno Bruni Pate bei Plan. Der bekannte Künstler italienischer Herkunft verbringt einen großen Teil seiner Zeit in Hamburg. Dort lebt und arbeitet der Bildhauer und Grafiker in einem alten Schwimmbad, das er sich Anfang der achtziger Jahre zu einem Atelier umgebaut hat.

Bruno Bruni und seine Skulptur „Europa und der Stier“

Was wäre aus Ihnen geworden, wenn Sie mit Ihrer Kunst keinen Erfolg gehabt hätten?
Wer weiß, wenn ich von der Kunst nicht leben könnte, würde ich heute vielleicht Taxi fahren. Oder als Lehrer Kinder unterrichten. Den ganzen Tag vor dem Computer sitzen, das wäre jedenfalls nichts für mich.

Wie sind Sie zur Kunst gekommen, was treibt Sie an?
Als Heranwachsender kränkelte ich häufig, so dass meine Eltern beschlossen, mir eine weniger körperlich belastende Ausbildung als Porzellanmaler zu ermöglichen. Das bereitete mir den Weg zu meinem späteren Kunststudium. Gemalt und gezeichnet habe ich schon als Kind. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Ich stehe jeden Morgen früh auf, dann gibt's Kaffee und Müsli – los geht's an die Arbeit.

In welchem Land sind Sie zuhause?
Sowohl in Deutschland als auch in Italien. Die Sommermonate verbringe ich meist in Urbino in der Nähe meines Geburtsortes, dort treffe ich meine Geschwister. Viele meiner Wochenenden bin ich auch in Hannover bei meiner Frau Marita, sie führt dort eine Galerie. Durch sie bin ich auf die Idee gekommen, bei Plan eine Patenschaft zu übernehmen.

Plan sagt Danke

Plan bedankt sich herzlich bei allen Patinnen, Paten und Förderern für ihre Spendenaktionen. Nicht alle können wir hier erwähnen, zum Beispiel unsere Dauerspender. Hier nur einige Beispiele für das vielfältige Engagement:

25.000 Euro von Christine Neubauer

Die Schauspielerin Christine Neubauer erspielte beim „Star-Quiz“ der ARD 25.000 Euro für Plan, indem sie die kniffeligen Fragen von Moderator Kai Pflaume richtig beantwortete. Das Preisgeld spendete die langjährige Patin zu gleichen Teilen für die Plan-Soforthilfe in Ostafrika (s. Seite 14) und für ein Ernährungsprojekt in Paraguay.

Unterstützung für Nothilfe in Ostafrika

Plan hilft den vom Hunger betroffenen Menschen in Ostafrika – und erhält viel Unterstützung für seine Arbeit. Zum Beispiel von Hannah aus Birkenau im hessischen Odenwald, die an ihrem sechsten Geburtstag auf Geschenke verzichtete und lieber 74 Euro für Plans Nothilfe sammelte.

Forst Humus

Über 720 Euro nahmen die Mitarbeiter auf einer Betriebsfeier der Firma im baden-württembergischen Marxzell durch den Verkauf selbstgebackener Kuchen ein. Die Geschäftsführung verdoppelte die Summe für die Ostafrika-Hilfe auf 1.440 Euro.

Preisgeld für Uganda-Projekt

Für die Entwicklung eines modernen und nutzerfreundlichen Online-Angebotes für Ärzte erhielt Plan-Pate Dr. med. Karsten Müssig von der Medizinischen Universitätsklinik Tübingen den DMW Walter-Siegenthaler-Preis verliehen, der mit 5.000 Euro dotiert wurde. Das komplette Preisgeld spendet der Düsseldorfer an Plans HIV/Aids-Projekt in Uganda.

Deutsche Bahn Dienstleistungs-Cup

Auf Initiative der Plan-Patin Martina Eberl (Foto oben, Mitte) kamen die Einnahmen einer Tombola beim Deutsche Bahn Dienstleistungs-Cup Plans Ostafrika-Hilfe zugute. Die DB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter erlösten 1.500 Euro und übergaben den Scheck an Plan-Vorstandsmitglied Dr. h. c. Axel Berger (3. v. links).

Technische Werkstätten sammeln für Afrika

12.500 Euro spendeten die Geschäftsführung der Zimmer Group sowie ihre Mitarbeiter aus dem badischen Rheinau für die von Hunger betroffenen Menschen in Ostafrika.

Geburtstagsgeld für Kamalari-Mädchen

Wolfgang Preuß, langjähriger Pate aus Bremen, wünschte sich zu seinem 70. Geburtstag Spenden statt Geschenke. Rund 1.300 Euro übergab der Jubilar an Plan für das Schutzprojekt von Kamalari-Mädchen in Nepal.

Hochberg Flohmarkt

Weitere 5.000 Euro für Ostafrika kamen beim Wohltätigkeitsflohmarkt der Firma Hochberg zusammen – größter Flohmarktveranstalter Norddeutschlands (Foto rechts).

WWW

Im Internet auf **www.plan-deutschland.de** unter „Mitmachen/Plan sagt Danke“ finden Sie viele weitere wunderbare Spendenaktionen für Plan. Schauen Sie doch mal rein.

Paten berichten

„Sind das die Leute aus Alemania?“

Als Monika Rivers die Patenschaft für Sorimel aus der Dominikanischen Republik übernahm, war das Mädchen gerade ein Jahr alt. Nach sieben Jahren Briefwechsel mit der Familie ist es soweit: Gemeinsam mit ihrer Tochter Erika reist die Berliner Patin nach Azua, um die mittlerweile Achtjährige und ihre Familie zu besuchen.

Mit dem Überlandbus fahren wir nach Azua zum Plan-Büro. Von dort aus geht es weiter mit einem Geländewagen und zwei Mitarbeiterinnen von Plan. Etwa eine dreiviertel Stunde brauchen wir, um zu unserer Patenfamilie zu gelangen. Dabei unterhalten wir uns auf Spanisch und Englisch. Wir lachen viel und verstehen uns auf Anhieb.

Während uns Carina von der Projektarbeit berichtet, wächst unsere Vorfreude. Natürlich sind wir aufgeregt! Wir fahren durch eine ländliche Gegend mit Zuckerrohr, Bananen- und Mangobäumen. Schließlich sind wir da. Da steht sie, unsere kleine Sorimel, die wir seit so vielen Jahren aus Briefen und von Fotos kennen. Sie ist geschniegelt und gebügelt. Schüchtern fragt Sori ihre Familie: „Sind das die Leute aus Alemania?“

Kreidemalereien auf Beton

Die Plan-Frauen brechen das Eis. Freundliche Begrüßung mit Küsschen rechts und links. Wir laufen im Garten umher. Unter einem Mangobaum liegen viele reife Früchte. Alle machen sich darüber her und klebrige Hände geben Anlass zum Scherzen. Für die Kinder haben wir Straßenkreide mitgebracht. Schon findet sich ein Fleckchen Beton – und los geht’s. Die Nachbarskinder kommen dazu und wir schreiben, malen und lachen. Schließlich ist auch Soris Papa da. Er bekommt von uns ein Buch über Berlin auf Spanisch. Soris Mama ist leider nur alle 14 Tage zu Hause. Sie arbeitet in der Hauptstadt in einem Haushalt. Jetzt wird Essen aufgetischt: Reis mit schwarzen Bohnen und Hühnchen. Es schmeckt köstlich!

Zu Gast bei der Patenkind-Familie.

Mit dem Besen durchs Klassenzimmer

Dann ist es Zeit, dass Sori in die Schule geht. Sie zieht ihre Uniform an, schnappt die Schultasche. Wir begleiten sie. Die von Plan unterstützte Schule ist ein weitläufiger Bau mit vielen Klassenzimmern und großem Sportplatz. Die Kinder strömen herein und beäugen uns neugierig. In der Klasse versucht die Lehrerin, Ordnung zu machen. Wir nehmen den Besen und helfen ihr.

Verstehen sich gut: Monika Rivers und ihr achtjähriges Patenkind Sorimel.

Dann wird es Zeit aufzubrechen. Wir verabschieden uns von Sori und drücken sie. Angekommen in Santo Domingo ist es schon dunkel und wir haben Mühe, den richtigen Kleinbus zur Weiterfahrt zu finden. Dank der hilfsbereiten Dominikaner sitzen wir schließlich drin. Gegen neun Uhr abends sind wir am Ziel. Was für ein Tag!

Großes Willkommen für Monika Rivers und ihre Tochter aus Berlin.

Wichtige Informationen für Patenbesuche

Plan befürwortet grundsätzlich Patenkindbesuche, diese müssen aber mindestens sechs Wochen vor Reisebeginn bei Plan in Hamburg angemeldet werden unter Telefon +49 (0)40 61140-250. Weitere Informationen auf **www.plan-deutschland.de** unter „Für Paten/Besuche“.

Volksbank Schermbeck

Ausstellung über Plans Arbeit

Die Volksbank Schermbeck im nordrheinwestfälischen Kreis Wesel bietet eine neue Geldanlage an, deren Erträge auch dem Kinderhilfswerk zugute kommen. Ende September eröffnete die Bank in ihren Räumen eine Ausstellung zu Plan.

Das Geldinstitut unterstützt sechs Plan-Patenkinder in Bangladesch, Ghana und Nicaragua sowie ein Wasserprojekt in Sri Lanka durch den „VR-Plan-Sparbrief“. Mit dieser Geldanlage werden feste und garantierte Zinsen erwirtschaftet. Die Sparer erhalten 50 Prozent der Erträge, die andere Hälfte wird von der Volksbank aufgestockt – und kommt Plan zugute. Um über ihr Engagement zu informieren, zeigte die Bank in ihren Räumlichkeiten eine Ausstellung über die Arbeit des Kinderhilfswerks, die Länder, in denen die Patenkinder leben sowie zu dem Umweltprojekt in Sri Lanka. Plan-Vorstandsmitglied Dr. Hans Schönwälder nahm an der Eröffnung teil. „Eine großartige Idee“, findet der Geograph und langjährige Entwicklungsexperte, „die eine nachhaltige Sicherung der Ressourcen vor Ort ermöglichen kann – und der ich allen Erfolg wünsche.“

Für das Projekt „Wasser und Umwelt“ machen sich stark (vlnr.): Rainer Schwarz, Vorstandsmitglied Volksbank Schermbeck, die Mitarbeiterinnen Nicole Dembowski und Sonja Krämer sowie Dr. Hans Schönwälder, Vorstand Plan Deutschland.

Foto: Alf Berg

Die Schule, die durch Lindorff-Spenden in Liberia gebaut wird, gibt Kindern eine Chance auf bessere Bildung.

Lindorff

Partnerschaft wird international ausgebaut

Lindorff Deutschland – ein Inkassounternehmen mit Sitz in Heppenheim – unterstützt seit drei Jahren Plan-Projekte. Nach Lindorff Deutschland haben sich jetzt auch die Vertretungen in Norwegen, Schweden, Finnland und den Niederlanden entschlossen, gemeinsam ein Plan-Projekt in Liberia zu fördern. Dort wird eine neue Schule mit Bibliothek, Tischlerei und Nähwerkstatt gebaut. Zusätzlich werden dort Brunnen gebohrt und sanitäre Anlagen errichtet. Denn in dem von langem Bürgerkrieg geprägten westafrikanischen Land ist die Bildungssituation noch immer unzureichend.

NIVEA

„We care & connect“-Kooperation in NIVEA Häusern

Foto: Sandra Gätke

Seit Anfang Oktober präsentieren die NIVEA Häuser in Hamburg und Berlin in ihren Schaufenstern die Kooperation „We care & connect“ von Plan und NIVEA. Seit Oktober wird auch weltweit in vielen Ländern eine NIVEA und Plan Sonderedition der Cremedose verkauft. 15 Cent jeder verkauften Dose kommen direkt Schulkindern in Guatemala zugute. Das Bildungsprojekt in der Region Alta Verapaz unterstützt 4.800 Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren und 160 Lehrer an 40 Schulen. Ziel ist unter anderem der Aufbau und die Ausstattung kindgerechter Grundschulen sowie die Weiterbildung von Lehrpersonal. Weitere Informationen im Internet auf **www.plan-deutschland.de** unter „Helfen mit Plan/Für Unternehmen“.

Engelhard

Engagiert für ärmere Menschen

Über Kinderpatenschaften unterstützt Engelhard Arzneimittel seit 2010 die Entwicklungsarbeit von Plan. Heute betreut das Unternehmen mit Sitz im hessischen Niederdorfelden 35 Patenkinder – und die Zahl wächst weiter. Bei einer Sammelaktion kamen zusätzlich knapp 1.500 Euro von der Belegschaft für das Kinderhilfswerk zusammen. Diese Summe wurde vom Unternehmen verdoppelt und aufgerundet. Insgesamt 3.000 Euro konnten so für die Ostafrika-Hilfe an Plan überreicht werden, die damit notleidende Kinder und ihren Familien in Äthiopien, Kenia sowie Südsudan unterstützt.

ENGELHARD Arzneimittel

Foto: Stefan Menne

Die RTL-Moderatorin Birgit Schrowange mit dem fair gehandelten Kaschmir-Pullover aus Vietnam.

Plan Shop

Der Winter kann kommen

Leicht und edel ist der handgestrickte Pullover aus feinstem Kaschmir. Die RTL-Moderatorin und Plan-Patin Birgit Schrowange hat das kunstvoll gefertigte Kleidungsstück (Foto) bereits anprobiert und gleich gekauft. Passend dazu gibt es auch einen Schal und eine Mütze.

Neu ist auch noch eine handgefertigte Winterkollektion aus Peru – aus herrlich weicher Baby-Alpaka-Wolle und exklusiv entworfen von der Zeitschrift „Für Sie".

Weitere tolle Geschenkideen sind schöne Weihnachtskarten, wundervolle Dekoartikel, neue handbestickte Weihnachts-Tischwäsche und vieles mehr.

WWW

Unter **www.plan-shop.org** finden Sie nicht nur schnell und unkompliziert ein passendes Teil zum Verschenken oder für sich selbst. Dort gibt es auch zu jedem Produkt mehr Infos, Fotos und manchmal auch einen Film.

Sinnvolles und Hilfreiches

Schenken Sie zu Weihnachten ein Stück Hoffnung

Wissen Sie schon, was Sie zu Weihnachten verschenken wollen? Wie wäre es, wenn Sie in diesem Jahr mit Plan ein Stück Hoffnung weitergeben? Hierfür bietet Ihnen Plan unter www.sinnvoll-schenken.de außergewöhnliche Geschenkideen.

Eine Ziege, eine Milchkuh, eine Zahnbehandlung – **jedes Geschenk trägt dazu bei, Gutes zu tun.** Unterstützung für Kinder und ihre Familien in den ärmsten Regionen der Welt kann so schnell vermittelt und das Leben der Menschen in den begünstigten Gemeinden nachhaltig verbessert werden. Zum Dank erhalten die Spenderinnen und Spender direkt nach dem Online-Erwerb per E-Mail ein persönlich gestaltetes **Geschenkzertifikat.** Dieses kann für einen selbst oder für Ihren Weihnachtsgruß mit extra Festtagsmotiv gestaltet sein.

Bitte bedenken Sie, dass die Geschenke aus dem Online-Angebot von „Sinnvoll schenken" nicht direkt an das eigene Plan-Patenkind vergeben werden können. Die sinnvollen Gaben kommen innerhalb der Gemeinden besonders bedürftigen Menschen zugute.

Am besten bestellen Sie „Sinnvoll schenken" online. Das ist bequem, schnell und hält die Verwaltungskosten niedrig. Falls Sie nicht über einen Internet-Zugang oder eine E-Mail-Adresse verfügen, können Sie auch auf das rechts angegebene Konto Ihre Spende überweisen. Sie müssen dann bitte Ihre Patennummer und die GNO-Geschenknummer angeben. Den vierstelligen GNO-Code finden Sie rot gefärbt neben dem jeweiligen Projekt.

Sie erhalten dann natürlich auch Ihr Geschenkzertifikat – allerdings mit einer zeitlichen Verzögerung. Um Ihr Zertifikat rechtzeitig zu Heiligabend zu erhalten, überweisen Sie Ihre Spende bitte bis spätestens zum 6. Dezember 2011. Andernfalls können wir eine rechtzeitige Zustellung des Geschenkzertifikates nicht garantieren.

Bei einer Online-Spende können Sie hingegen auch noch Heiligabend das Passende aussuchen und umgehend das Geschenkzertifikat per E-Mail erhalten.

Haben wir Sie neugierig gemacht? Hier möchten wir Ihnen verschiedene sinnvolle Geschenkideen von Plan vorstellen:

Die Bankverbindung für Ihre sinnvolle Weihnachtsspende lautet:

Plan International Deutschland e. V.
Bank für Sozialwirtschaft
Konto-Nr. 9444900
BLZ 25120510

€ 15,-

Zahnbehandlungen für Kinder in Ghana (GNO0250)

Lernen mit Zahnschmerzen? Unmöglich. Mit diesem Geschenk unterstützen Sie Plan dabei, Schulkinder in Ghana zahnärztlich zu untersuchen und gegebenenfalls weiterführend zu behandeln. Zudem klärt Plan die Eltern und in Schulen über Zahnhygiene und ernährungsbedingte Gefahren auf. Damit wird die zahnmedizinische Versorgung der Bevölkerung im Projektgebiet erheblich verbessert.

€ 64,-

Ziegen für Familien in Uganda (GNO0283)

Mit Nutztieren wie Ziegen erwirtschaften Haushalte im ländlichen Afrika seit jeher ein eigenes Einkommen. Zudem stellen tierische Produkte eine wichtige Ergänzung der Ernährung dar – insbesondere für Kinder. Plan vergibt daher in Uganda speziell an von HIV und Aids betroffene Familien Ziegen zur Ernährungs- und Einkommenssicherung.

€295,-

Milchkühe für philippinische Bauernfamilien (GNO0281)

Unterstützen Sie Plans Milchkuh-Projekt für philippinische Bauernfamilien! Die Milch der Kühe deckt den täglichen Bedarf der Kinder an Eiweiß und Kalzium und mit dem Verkauf der übrigen Milch erwirtschaften die Bauern ein Zusatzeinkommen. Zudem wird eine tiermedizinische Versorgung aufgebaut und die Familien werden in die Techniken der Tierhaltung eingewiesen. Mit diesem Geschenk helfen Sie den Familien also gleich vielfach!

€ 50,-

Bildungsstipendien für Aids-Waisen in Simbabwe (GNO0272)

Viele Eltern in Simbabwe können sich den Schulbesuch für ihre Kinder nicht leisten. Besonders betroffen sind Kinder, die ihre Eltern durch HIV bzw. Aids verloren haben. Plan unterstützt diese Waisen mit einem Bildungsprogramm. Die Kinder erhalten je nach Alter ein Stipendium für die Grund-, die Sekundar- oder die Berufsschule. Mit diesem Stipendium schenken Sie einem Aids-Waisenkind eine Zukunftsperspektive!

Weitere sinnvolle Geschenke unter www.sinnvoll-schenken.de.

So könnten Sie Ihr Weihnachts-Geschenkzertifikat persönlich gestalten

Internationaler Mädchentag 2011

Plans Initiative bewegt Politik und Gesellschaft

Mit der Kampagne „Because I am a Girl“ macht sich Plan für die Rechte von Mädchen stark. Im Fokus des diesjährigen Internationalen Mädchentages stand Plans Forderung, den 22. September auch zum jährlichen weltweiten Aktionstag der Vereinten Nationen (UN) zu machen. Das Kinderhilfswerk gewann dafür die Unterstützung des Deutschen Bundestages.

Die Abgeordneten schlossen sich Plans Forderung an, die nationalen Regierungen dazu aufzurufen, sich für die Einrichtung des 22. Septembers als UN-Mädchentag einzusetzen. „Die Politikerinnen und Politiker haben diesen Antrag fraktionsübergreifend eingereicht und das Parlament hat ihm zugestimmt. Dies zeigt, wie breit die Unterstützung für unsere Forderung ist“, freut sich Plan-Geschäftsführerin Maike Röttger.

Dieser gewichtigen Entscheidung war ein Besuch von der Plan-Geschäftsführerin bei politischen Entscheidungsträgern in Berlin vorausgegangen. Im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung stellte Maike Röttger am 21. September 2011 die Kampagne „Because I am a Girl“ vor – und warb erfolgreich um Unterstützung dafür, einen weltweiten Aktionstag für Mädchen einzurichten.

Unterstützung von Freunden und Partnern

Auch beim abendlichen Get-together stand Plans Anliegen, mehr Unterstützung für die Belange der Mädchen zu bekommen, im Vordergrund. Viele der rund 180 Gäste unterzeichneten die ausliegende Petition zur Einrichtung eines UN-Mädchentages und im Publikum fanden sich neben Patinnen und Paten auch prominente Freunde und Förderer von Plan ein. Darunter die Schauspielerinnen Nina Kronjäger, Barbara Schöne, Deborah Kaufmann, die Politikerinnen Karin Roth und Rita Pawelski sowie viele andere, die sich über „Because I am a Girl“ informieren wollten.

Die Schauspielerin und Plan-Patin Dana Golombek.

Fotos: SCHROEWIG Eva Oertwig

„Um etwas Pink wird gebeten“: Viele Gäste, darunter Schauspielerin und Plan-Patin Barbara Schöne, waren der Bitte gefolgt.

Beispielsweise mit dem neuesten Bericht „Because I am a Girl“, der in diesem Jahr der Frage nachgeht: „So, what about boys – Und was ist mit den Jungs?“. Die Dokumentation zeigt, warum auch Jungen und Männer beim Thema Gleichberechtigung beteiligt werden müssen (s. Seite 23). Engagiert stellte die Schauspielerin und Plan-Patin Dana Golombek den Bericht vor. Und durch den Abend führte charmant Nikola Haaks, die Ressortleiterin Zeitgeschehen des Partners „Brigitte“.

Premiere hatte an dem Abend der „Because I am a Girl“-Clip, der live von Sängerin Onejiru musikalisch begleitet wurde. Der Auftritt von Sisters (**http://sisters-music.com/**), die seit 2010 die Kampagne für Mädchen unterstützen, begeisterte das Publikum ebenso wie Sängerin Joana Zimmer mit einem eigens für diesen Abend bearbeiteten Rock-Song.

Parallel tagten die Vertreterinnen des hochkarätig besetzten Treffens der „Female Leader“ – und votierten ebenfalls für Plans Petition, darunter die iranische Friedensnobelpreisträgerin Schirin Ebadi, Ex-Nationalspielerin und Plan-Patin Katja Kraus sowie die frühere Plan Deutschland-Geschäftsführerin Marianne M. Raven.

Kinder und Jugendliche beteiligt

2010 startete das Plan-Jugendforum den Fotowettbewerb „Mädchen-Leben – anders“. Mit der Schauspielerin und Plan-Patin Amber Marie Bongard sowie Jana Ludwig als Vertreterin von PlanAction waren zwei junge Frauen im Humboldt Carré zu Gast, die von den Prämierungen des Vorjahres berichteten – und den Startschuss für den zweiten Wettbewerb gaben. Unter dem Motto „Wer bin ich?“ können sich Kinder und Jugendliche noch bis zum 22. November 2011 daran beteiligen. Mehr Informationen unter **http://planaction.de/**.

Sisters begeisterten das Publikum mit ihrem Song „Because I am a Girl“.

Die Bühnenakteurinnen und -akteure des Get-together (v.l.): Moderatorin Nikola Haaks, Ressortleitung Zeitgeschehen „Brigitte“, Constanze Lülsdorf, Plan-Geschäftsführerin Maike Röttger, Joana Zimmer, Dana Golombek, Dr. Werner Bauch, Vorstandsvorsitzender Plan International Deutschland e. V., Amber Marie Bongard, Jana Ludwig und Deepali Sood, globale Kampagnen-Direktorin „Because I am a Girl“.

Initiative von essence

25.000 Euro für „Because I am a Girl“

Die Kosmetikmarke essence startete im Frühjahr ihre Initiative „girls for girls“, mit der gemeinnützige Projekte speziell für Mädchen unterstützt werden. Bei der Online-Abstimmung auf **www.girlsforgirls.eu** belegte Plans Kampagne „Because I am a Girl“ den ersten Platz. Die Übergabe eines Schecks in Höhe von 25.000 Euro für den Mädchenfonds (s. Seite 24) fand im Hamburger Plan-Büro statt.

Foto: cosnova GmbH

Wesselina Christowa von essence übergibt symbolisch einen Scheck für den Plan-Mädchenfonds.

Berichte zur Situation der Mädchen

„Und was ist mit den Jungs?“

Plan setzt sich auf vielfältige Weise für die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen ein. Dies erfordert neben der Stärkung der Mädchen und Frauen auch das Engagement von Vätern, Ehemännern, Brüdern und Freunden. Plans diesjähriger Bericht zur Situation der Mädchen in der Welt untersucht die Rolle, die Jungen und Männer für mehr Geschlechtergerechtigkeit spielen und zeigt auf, welche Vorteile sie durch mehr Gleichberechtigung haben.

Männer üben oft Gewalt aus in dem Glauben, dass Mädchen und Frauen weniger wert seien als sie selbst. Häufig herrscht die Vorstellung vor, dass ein „echter Mann“ stark und hart sein müsse und Wut das einzige Gefühl sei, dass er zeigen dürfe. Solche „Glaubensgrundsätze“ schaden vor allem den Jungen und Männern selbst. Sie brechen in vielen Ländern häufiger die Schule ab als Mädchen.

In Nord-, Zentral- und Südamerika ist für Männer zwischen 15 und 29 Jahren das Risiko, Opfer eines Mordes zu werden, fast 28 Mal höher als im weltweiten Durchschnitt.

Der Bericht belegt:

- Gleichberechtigung ist für Jungen ebenso wichtig wie für Mädchen.
- Väter, die sich für Gleichberechtigung einsetzen, sind glücklicher und fördern stärker das Glück ihrer Söhne und Töchter.
- Veränderungen beginnen in den Familien und Schulen. Erziehung in allen Altersgruppen und Entwicklungsphasen ist der Schlüssel zum Erfolg.

WWW

Den ausführlichen Bericht auf Englisch sowie eine deutsche Zusammenfassung finden Sie im Internet auf **www.biaag.de** unter „Informier dich“ oder auf **www.plan-deutschland.de** unter „Fokus Mädchen“.

Foto: Alf Berg

Mädchenfonds

Mädchen vor Gewalt schützen

In großen Teilen der Welt haben Mädchen nicht die gleichen Chancen auf ein gesundes und sicheres Aufwachsen wie Jungen. Sie sind stärker von Gewalt und Vernachlässigung betroffen und können ihre Rechte oft nicht wahrnehmen. Über den Mädchenfonds fördert Plan seit rund sieben Jahren gezielt Projekte, die Benachteiligungen von Mädchen abbauen und ihre Entwicklung fördern.

Im Finanzjahr 2011 haben 85.209 engagierte Menschen den Mädchenfonds mit monatlichen oder einmaligen Spenden in Höhe von insgesamt 5.205.954,28 Euro unterstützt. Ziel der Projekte ist es, Mädchen zu stärken und die Gleichberechtigung zu fördern – dafür sollen auch die Jungen gewonnen werden. Die Bildungschancen von Mädchen sollen verbessert und ihnen ein gesundes Aufwachsen ermöglicht werden. Die Projekte tragen dazu bei, sie vor Gewalt zu schützen – so zum Beispiel in Westafrika und in den Philippinen:

Westafrika nach den Bürgerkriegen: Hilfe für traumatisierte Kinder

Im Länderdreieck Guinea, Liberia und Sierra Leone haben jahrelange Bürgerkriege bzw. kriegerische Auseinandersetzungen zu massiven Kinder- und Menschenrechtsverletzungen geführt. In Liberia wurden etwa zwei Millionen Menschen vertrieben oder sie flüchteten in Nachbarländer wie Guinea. Schätzungen zufolge wurden im ersten liberianischen Bürgerkrieg 6.000 bis 15.000 Kinder von staatlichen Armeen oder Rebellentruppen rekrutiert.

Obwohl inzwischen wieder Frieden herrscht, bleibt die Zahl traumatisierter und von Gewalt betroffener oder gefährdeter Kinder in dem Länderdreieck besonders hoch. Viele Familien wurden auseinandergerissen und die Mädchen und Jungen blieben auf sich selbst gestellt. Gewalterfahrungen, auch in den Familien, gehören mittlerweile zum Alltag vieler Kinder und werden nur selten geahndet. Diese Gewaltkultur stellt auch eine Gefahr für den Frieden in der Region dar.

Um Mädchen und Jungen besser zu schützen, identifizieren Plan und seine Partner in dem Projekt traumatisierte und gefährdete Kinder. Ihre individuellen Bedürfnisse werden analysiert und die psychologische und soziale Unterstützung darauf zugeschnitten. Da besonders Mädchen von sexualisierter Gewalt betroffen waren und sind, bildet dies einen Schwerpunkt in der Projektarbeit.

Plan bildet zudem lokale Partnerorganisationen und Behörden fort, um Strategien zum Schutz der Kinder vor Gewalt und Ausbeutung sowie der Betreuung der Opfer zu entwickeln und umzusetzen. Auf Gemeinde- und Distriktebene werden Trainings angeboten und Akteure miteinander vernetzt. Mit den Gemeinden führt Plan Maßnahmen zur Friedensförderung durch. Im gemeinsamen Dialog geht es darum, gewaltfreie und konstruktive Umgangsformen in den Dörfern zu etablieren. Jugendliche aus den Ländern tauschen sich aus, achten sich und lernen voneinander.

Schutz vor Menschenhandel in den Philippinen

Kinderhandel stellt eine der größten Kinderrechtsverletzungen in den Philippinen dar. Jedes Jahr sind über 1.000 Mädchen und Jungen in dem südostasiatischen Land betroffen. Plan unterstützt seit 2008 über den Mädchenfonds ein Projekt in sieben Provinzen, mit dem besonders Mädchen geschützt werden.

Die Mehrheit der betroffenen Kinder und Jugendlichen stammen aus armen Familien. Ihre Eltern besitzen oft nur wenig Schulbildung, sind vielfach arbeitslos oder arbeiten im Niedriglohnsektor. Viele Kinder müssen daher schon früh einen Beitrag zum Familieneinkommen leisten. Viele Eltern erliegen aus Unwissenheit den falschen Versprechungen von Menschenhändlern und schicken ihre Kinder fort in der Hoffnung auf attraktive Erwerbsmöglichkeiten. Stattdessen arbeiten die Mädchen dann aber meist als Haushaltshilfen oder

Foto: Nazia Parvez

Fabrikarbeiterinnen oder werden als Prostituierte an Bars vermittelt. Viele Minderjährige werden finanziell ausgebeutet und sind an ihrem Arbeitsplatz sexuellem Missbrauch ausgesetzt.

Um gegen den Handel mit Kindern und Frauen vorzugehen, engagiert sich Plan sowohl in der Prävention und Aufklärung der Gemeinden als auch in der Betreuung der Opfer. Minderjährige und ihre Angehörigen werden über die Formen und Folgen des Kinderhandels aufgeklärt und Betroffene bekommen Unterstützung bei ihrer Wiedereingliederung in einen geregelten Alltag. Plan und seine Partnerorganisationen sensibilisieren dazu in 174 Gemeinden die Bewohner für das Thema und vermitteln einen Dialog mit Lokalpolitikern oder der Polizei. Hafenpolizei und Hafenmitarbeiter werden ebenfalls eingebunden. Sie erhalten Schulungen und werden für das Thema sensibilisiert.

Für einen besseren Schutz der Kinder werden lokale Regierungsstellen dabei unterstützt, bestehende Gesetze gegen Menschenhändler anzuwenden. Außerdem werden vier Krisenzentren ausgebaut, in denen Betroffene vorübergehend untergebracht werden können. Zum Teil erhalten die betroffenen Kinder langfristige Unterstützung, um beispielsweise ihre Schulausbildung abschließen zu können. In zwei Hafenstädten wurden darüber hinaus „Helpdesks“ eingerichtet, die befreiten Mädchen und Frauen als erste Anlaufstelle dienen. Hier informiert Plan auch alle Reisenden über die Problematik – und die Folgen für Kinder.

Vier neue Schwerpunktbereiche des Mädchenfonds

Um den Mädchenfonds weiter zu stärken, wurde im Finanzjahr 2011 damit begonnen, die bisherige Strategie auszubauen. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre, wurden vier Schwerpunktbereiche ausgewählt, in denen Mädchen auch in Zukunft gezielt gefördert und die Umsetzung ihrer Rechte gewährt werden sollen: Schutz, Bildung, Gesundheit und Einkommenssicherung. Für alle vier Bereiche sind konkrete Ziele identifiziert und Indikatoren entwickelt worden.

Mädchenfonds

Projekte im Finanzjahr 2011

Plans Mädchenfonds unterstützt insgesamt 37 Vorhaben mit den hier jeweils aufgeführten Beiträgen, alle Angaben in US-Dollar.

Neu aufgenommen:

Äthiopien	Abschaffung weiblicher Genitalverstümmelung	Aug 10 Jun 13	700.000
Guinea	Kinderschutz und psychosoziale Unterstützung	Sep 10 Aug 13	798.701
Honduras	Gegen Gewalt an Kindern	Mrz 11 Dez 14	2.176.092
Kolumbien	Prävention von häuslicher Gewalt	Mai 11 Mrz 12	1.097.143
Liberia	Kinderschutz und psychosoziale Unterstützung	Sep 10 Aug 13	845.296
Philippinen	Projekt der Europäischen Kommission zur Prävention von Gewalt gegen Kinder, Beitrag zum Budget	Jan 11 Jan 13	244.828
Philippinen	Unterstützung für Kinder benachteiligter Gemeinden	Mai 11 Apr 16	1.500.232

Laufend:

Ägypten	Abschaffung weiblicher Genitalverstümmelung	Aug 06 Aug 12	498.591
Ägypten	Frühe Heirat und Bildung	Jan 10 Dez 12	300.370
Bolivien	Stipendienprogramm für Mädchen	Dez 09 Dez 13	125.620
Brasilien	Förderung junger Mütter	Jun 09 Dez 11	501.269
Burkina Faso*	Stipendien für Mädchen zur Lehrerinnenausbildung	Jan 07 Aug 11	249.204
Ecuador*	Gegen Gewalt an Schulen	Mrz 08 Dez 12	527.086
El Salvador	Stipendien für Mädchen für weiterführende Schulbildung	Jan 09 Dez 13	49.950
Guatemala	Stipendienprogramm für Mädchen und junge Frauen	Mrz 08 Sept 11	500.000
Indien	Förderung der Gleichberechtigung	Sep 08 Aug 11	675.000
Indonesien	Verbesserung der Bildungsqualität	Feb 10 Jan 12	152.794
International*	Kampagne „Because I am a Girl“	Nov 09 Jun 16	14.812
Kolumbien	Gegen Gewalt an Schulen	Apr 08 Dez 11	768.222
Mali*	Gegen weibliche Genitalverstümmelung	Jun 08 Dez 11	308.266
Mozambique	Wohnheime für Mädchen	Okt 09 Sept 11	598.510
Philippinen	Gegen Mädchen- und Frauenhandel	Mrz 08 Dez 13	1.718.570
Südliches und östliches Afrika*	Kampagne „Because I am a Girl“	Mrz 10 Dez 11	69.000
Ruanda	Stipendien für Mädchen für weiterführende Schulbildung	Apr 10 Dez 12	260.000
Sierra Leone	EU-Projekt zur Abschaffung weiblicher Genitalverstümmelung, Beitrag zum Budget	Apr 09 Mrz 12	162.887
Tansania	Stipendien für Mädchen	Jan 09 Dez 12	274.024

Abgeschlossen:

China*	Projekt gegen Kinderrechtsverletzungen von Mädchen und Jungen	Jul 06 Mai 11	617.415[1]
El Salvador*	Reduzierung geschlechterspezifischer Gewalt	Nov 06 Jun 11	538.575
Ghana	Stipendienprogramm für Studium und Berufsausbildung	Jul 07 Jun 11	565.500
Guinea*	Abschaffung weiblicher Genitalbeschneidung	Jan 07 Mrz 11	489.698
Kambodscha	Bildung für Mädchen	Jul 06 Dez 10	459.600
Sierra Leone*	Abschaffung weiblicher Genitalverstümmelung	Sep 07 Jun 11	536.799
Uganda	Schulprogramm Kamuli	Jul 06 Sept 10	291.383
Uganda	Bau einer Geburtsstation	Dez 09 Dez 10	50.000
Uganda*	Gegen Gewalt an Schulen	Apr 08 Mai 11	611.019
Vietnam	Förderung der Beteiligung von Mädchen und Frauen	Nov 06 Apr 11	479.250
West-Afrika	Übersetzung Handbuch „Lernen ohne Angst“	Jul 09 Feb 11	6.575[2]

Geplant für das Finanzjahr 2012:

Laos	Gesundheit für Mütter und Kinder
Peru	Gegen Gewalt an Kindern
Guinea	Gegen weibliche Genitalverstümmelung

* Projektlaufzeit gegenüber der ursprünglichen Planung verlängert.
[1] Beitrag erhöht gegenüber der ursprünglichen Planung.
[2] Das Projekt konnte mit geringerem Budget erfolgreich abgeschlossen werden.

Erläuterungen

Die Finanzierung des Projekts „Schulbildung für Kamalari-Mädchen/Phase II“ erfolgt entgegen der Planungen vom Vorjahr nicht über den Mädchenfonds, sondern über das Plan Stiftungszentrum (s. Seite 30).

In der Projektübersicht vom Vorjahr fehlte das Projekt „Verbesserung der Bildungsqualität“ in Indonesien.

Aus Luftballons entstehen in Erfurt kreative Figuren.

Ein Tag für Mädchen und Jungen

Der Weltkindertag ist überall

Die Beteiligung der Kinder an der gesellschaftlichen Entwicklung ist ein gewichtiges Thema – gerade am Weltkindertag. Die Plan-Aktionsgruppen engagierten sich auch an diesem 20. September wieder tatkräftig für die Belange von Mädchen und Jungen weltweit und stellten farbenfrohe Aktionen auf die Beine.

„Kinder haben etwas zu sagen“ und „Kinder haben Rechte“ – unter diesen Mottos wurden die Ehrenamtlichen rund um den „Ehrentag“ für Kinder aktiv. Engagiert vermittelten die Aktionsgruppen diese Anliegen von Plan auf Kinderfesten an kleine und große Besucher. Und vor allem vor großem Publikum: Allein in Köln spielten, bastelten, musizierten und malten etwa 100.000 Kinder aus vielen Nationen gemeinsam miteinander. Mittendrin war die örtliche Plan-Aktionsgruppe, die über Plans Arbeit und die Kinderrechte informierte. Süße Leckereien sorgten für viele zufriedene Gesichter – es wurden Waffeln und Honig aus der Imkerei einer Plan-Patenfamilie verkauft. Zugunsten eines Imkerei-Projekts von Plan in Nepal bastelten die Aktionsgruppenmitglieder an ihrem Stand mit den kleinen Gästen bunte Bienen aus Pappe.

Engagieren sich am Weltkindertag in Hamburg für Plan: Karin Gerken (links) und Marion Barchmann.

Pappe und viel Herzblut steckt in den Miniaturbienen aus Köln.

Für die noch junge Erfurter Aktionsgruppe war in diesem Jahr Weltkindertags-Premiere. Urte Paul, die Gründerin der Gruppe, berichtet: „Schon seit Monaten war uns klar, dass wir am Weltkindertag dabei sind! Die Gelegenheit dazu bot der Kinderschutzbund Thüringen, der ein buntes Bühnen-Programm organisierte. Neben Einrad-Artisten und gemeinnützigen Organisationen schlug auch die Plan-AG mit einem Infostand ihre Zelte auf. Wir ergatterten einen tollen Platz – neben der ‚Maus und dem Elefanten‘ – den prominenten Sehenswürdigkeiten der ‚Kindermedienstadt Erfurt‘“.

Dosenwerfen begeistert Kinder

Mit einfachen Mitteln erreichten die Erfurter viel: „Wir bauten einen Malstand auf und stapelten Büchsen auf einer Bank, die die Kinder mit viel Spaß herunterschossen. Das Interesse war groß!“, freut sich Urte Paul. Am Nachmittag wurde es kunterbunt. Da modellierten zwei Aktionsgruppenmitglieder vor staunendem Publikum aus Luftballons Hunde und Hasen sowie Blumen und andere „Kostbarkeiten“. Die kreativ gestalteten Ballons gingen gegen eine Spende zugunsten der Katastrophenhilfe in Ostafrika über den Aktionstisch, der auch Gelegenheit bot für Hintergrundgespräche über die Arbeit von Plan.

Dosenwerfen war auch in Hamburg im Programm – mit Erfolg. „Bei gutem Wetter hatte unser Pavillon sehr regen Zulauf. Die Idee mit dem Dosenwerfen war der Knüller!“, sagt Karin Gerken von der örtlichen Aktionsgruppe. „Die Kinder standen Schlange. Während sie warteten und warfen, konnten wir mit den Eltern über Plan sprechen. Attraktiv war auch unser Glücksrad und das Tischfußball. Am Abend taten uns die Beine und der Rücken weh, das ständige Bücken und Aufsammeln der Dosen forderte seinen Tribut“, sagt die engagierte Plan-Patin über ihren vollen Einsatz. „Alles in allem eine rundum gelungene Veranstaltung mit viel positivem Feedback für Plan. Nächstes Jahr? Wir sind wieder dabei!“

Dosenwerfen ist beliebt.

Kunstaktion

Malaktion für den guten Zweck

Bereits zum vierten Mal erscheint die beliebte Kunstedition der Aktionsgruppe Hattenhofen-Göppingen. Die Aktion „Sechs Hühner und ein Hahn“ unterstützt ein Ernährungsprojekt in El Salvador. Über 100 Bilder im Format 20 cm x 20 cm wurden bereits für je 25 Euro verkauft! Die Motive sind ideal zum Sammeln und Verschenken und können unter **www.she-art.de/html/elsalvador** angeschaut und bestellt werden.

Aktionsgruppen-Tag 2011

Volles Haus beim Treffen der Ehrenamtlichen

Rund 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von 30 Aktionsgruppen aus ganz Deutschland kamen beim neunten bundesweiten Treffen im hessischen Bad Hersfeld zusammen. Zwischen dem 21. und 23. Oktober 2011 stellten sie sich und ihre Aktivitäten vor. Im sogenannten „Messebereich“ berichteten die engagierten Patinnen und Paten auch von ihren Ideen für besondere Aktionen speziell zur Förderung von Mädchen weltweit und informierten sich über das Patenschaftsmodell. Breiten Raum nahm auch die für 2012 geplante Wahl von ehrenamtlichen Aktionsgruppenmitgliedern ein: Aus jedem Bundesland kann je ein ehrenamtliches Aktionsgruppenmitglied in die Mitgliederversammlung von Plan bestellt werden. Einen ausführlicheren Bericht zum Aktionsgruppen-Tag 2011 lesen Sie auf **www.plan-aktionsgruppen.de**.

Aktions-Highlights

Zur Adventszeit sind Aktionsgruppen mit Verkaufs- und Informationsständen auf Weihnachtsmärkten präsent – zum Beispiel in Berlin, Dormagen, Dreieich, Erlangen, Essen, Hamburg, Hanau und München. Die Ehrenamtlichen in München sind traditionell auf dem Weihnachtsmarkt des „Tollwood“-Winterfestivals vertreten. Vier Wochen lang – von mittags bis nachts – versehen die engagierten Patinnen und Paten „Standdienst“. Sicherlich lohnt sich der enorme Einsatz auch wieder in diesem Jahr!

Musikliebhaber sollten am 26. Januar 2012 in die Krypta der Hamburger St. Michaeliskirche kommen. Unter dem Motto „Mädchen haben Recht(e)“ organisiert die Aktionsgruppe Hamburg erneut ein Benefizkonzert zugunsten des Mädchenfonds (s. Seite 24). Sängerin San Glaser und Band präsentieren Songs zwischen Jazz, Folk-Soul und Pop.

Alle Aktionen finden Sie im Aktionskalender unter **www.plan-aktionsgruppen.de**. Machen Sie mit! WWW

Gemeinsam mehr erreichen – Machen Sie mit!

Mehr als 150 Aktionsgruppen freuen sich über weitere Mitstreiter. Möchten Sie mehr über Aktionsgruppen wissen? Schauen Sie ins Internet unter **www.plan-aktionsgruppen.de** oder wenden Sie sich an Helge Ludwig, den Aktionsgruppenkoordinator im Hamburger Plan-Büro, Telefon +49 (0)40 61140-158
E-Mail **helge.ludwig@plan-deutschland.de**

Alle Aktionsgruppen im Überblick:

Informationen über Aktionsgruppen in Ihrer Nähe finden Sie unter **www.plan-deutschland.de/aktiv/aktionsgruppen/**
Sollte es in Ihrem Umkreis noch keine Aktionsgruppe geben: Gründen Sie selbst eine! Helge Ludwig berät Sie gern.

Neue Aktionsgruppen

Kürten: Monika Fuchs
+49 (0)2207 701207

Landshut: Gertrud Schönberger
+49 (0)8709 3515
gertrud.schoenberger@freenet.de

Eine Welt für alle

Schulwettbewerb richtet den Blick auf Entwicklungsländer

Macht mit beim großen Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik „Was siehst Du, was ich nicht sehe? – Perspektive wechseln“! Welche Vorstellung machen sich andere von meinem Leben und was sagt mein Bild von den Menschen in den Entwicklungsländern über mich selbst aus?

Foto: photothek.net/Köhler

Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel ruft zusammen mit Leyli und Jannis dazu auf, die Perspektiven zu wechseln und sich am Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zu beteiligen.

Beteiligen können sich Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 13. Klassenverbände, Schülerteams, Arbeitsgemeinschaften oder auch ganze Schulen können dabei antreten. Der Einsendeschluss für Euren Wettbewerbsbeitrag ist der 7. März 2012.

Texte, Filme, Kunstwerke, Theater- oder Musikstücke, Plakate oder digitale Arbeiten – alles ist erlaubt! Plan hat zu den Themen „Mädchenfußball“ und „Klimawandel“ Filme, Bilder und Berichte aus der Projektarbeit für den Wettbewerb vorbereitet und jeweils eine CD zusammengestellt. Diese könnt Ihr gern bei uns kostenlos bestellen unter Telefon: +49 (0)40 61140-206 oder per E-Mail an: **schule@plan-deutschland.de**.

Übrigens gibt es neben den offiziellen Preisen auch einen Sonderpreis von Plan für den besten „Hoffnungsträger“-Wettbewerbsbeitrag einer 1. bis 4. Grundschulklasse. Wir bieten der Gewinnerklasse einen Workshop zu ihrem Beitragsthema an, im Rahmen dessen sie ihr Thema medial nach eigenen Wünschen umsetzen kann.

Weitere Infos, Unterlagen und Anmeldebogen gibt es im Internet unter **www.eineweltfueralle.de**. Dort findet Ihr zur Anregung auch Beschreibungen von Projekten, die in den vergangenen Jahren gewonnen haben. Wir wünschen Euch für Eure Teilnahme viel Erfolg!

Sponsorenlauf an Bremer Oberschule

Sportlich zu weiteren Patenschaften

Über Patenschaften vermittelt Plan Unterstützung für arme Kinder in fernen Regionen sowie ihr ganzes Lebensumfeld. Wie das Leben dieser Mädchen und Jungen aussieht, daran nehmen Patinnen und Paten Anteil. Auch Schülerinnen und Schüler aus Bremen erfahren über ihre Patenschaften mehr über den Alltag in einem Entwicklungsland.

Das begeistert zum Beispiel die Schülerinnen und Schüler der Oberschule an der Schaumburger Straße. Um ihre inzwischen neun Patenschaften zu finanzieren, haben sich die engagierten Kinder und Jugendlichen etwas Besonderes einfallen lassen. Ende September veranstalteten sie ihren zweiten Sponsorenlauf für Plan bzw. für die Sport- und Gesundheitsaktivitäten der Schule.

Auf einem ein Kilometer langen Laufweg floss der Schweiß für die gute Sache. Bis zu 14 Runden legten die Schülerinnen und Schüler jeweils zurück. Mit ihrem Engagement erliefen sie viel Geld – für ihre Patenkinder sowie zur Förderung ihres Sportfachbereichs.

Höhepunkt der Veranstaltung war die Übergabe von drei neuen Patenschaften durch Anne Schreiber von der Aktionsgruppe Bremen-Lilienthal (s. Seite 26) und dem früheren Bremer Fußballprofi Frank Baumann, der sich vom Engagement der Schule sehr begeistert zeigte.

Bislang haben die meisten der fünften und sechsten Klassen der Schule eine Patenschaft übernommen. Ziel ist, dass einmal alle Klassen eine Patenschaft für die Zeit ihres Schullebens erlaufen – und somit mehr erfahren aus dem Lebensumfeld von Kindern in Entwicklungsländern.

Laufen für den guten Zweck.

WWW Weitere Aktionen von Schulen im Internet auf **www.plan-deutschland.de** unter „Mitmachen/Für Schulen/Aktionen“.

Älter werden weltweit

Geburtstag feiern in Lateinamerika

Feiern die Menschen in Afrika, Asien oder Lateinamerika ihren Geburtstag? Und wenn ja: wie? Diesen Fragen gehen wir in einer dreiteiligen Serie nach – dieses Mal schauen wir nach Mittel- und Südamerika.

Anstelle von Geburtstagen wurden dort früher eher Namenstage gefeiert. Diese christliche Tradition wurde hauptsächlich von den Spaniern und Portugiesen aus Europa mitgebracht. Der Namenstag erinnert meist an den Todestag eines Heiligen oder einer Heiligen. Alle Mädchen, die Julia heißen, können ihren Namenstag zum Beispiel am 22. Mai feiern.

Mittlerweile ist es aber in vielen Ländern üblich, seinen Geburtstag zu feiern. Das liegt daran, dass die Leute jetzt genau wissen, wann sie geboren wurden. Das hat aber auch damit zu tun dass, dass die Menschen gern Traditionen aus anderen Ländern übernehmen. Und viele Menschen in Mittel- und Südamerika möchten so leben wie die Menschen in den USA oder Kanada.

So bekommen die Kinder üblicherweise etwas zum Geburtstag geschenkt. Das können Süßigkeiten sein oder ein Geburtstagskuchen. Verbreitet ist auch der Brauch, dem Geburtstagskind für jedes Lebensjahr einmal an den Ohrläppchen zu ziehen. Das soll Glück bringen!

Foto: Keneth Cruz

Ein Mädchen versucht mit einem Stock die Piñata in der Form eines Vogels aufzuschlagen. Drinnen sind viele Süßigkeiten versteckt.

Figuren voller Überraschungen

In vielen Ländern Lateinamerikas gehört zu einer schönen Geburtstagsfeier auch eine Piñata. Das ist eine Figur aus Pappmaché oder Ton, die mit Süßigkeiten gefüllt wird. Die Piñata ist meist reich verziert. Häufig hat sie die Form einer beliebten Comic- oder Fernsehfigur wie Spongebob, Darth Vader oder Spiderman. Ähnlich wie bei unserem Spiel „Blinde Kuh“ werden den Kindern nacheinander die Augen verbunden und sie müssen mithilfe eines Stocks die Piñata finden. Hat ein Kind sie ertastet, muss es den Bauch der Figur aufschlagen und die Süßigkeiten fallen heraus. Dann laufen alle Kinder zusammen und versuchen, so viel wie möglich von den Süßigkeiten einzusammeln.

Ein ganz wichtiges Ereignis in vielen Ländern ist der 15. Geburtstag eines Mädchens. Dieser wird wie ein großes Fest gefeiert (Foto rechts). Alle ziehen sich schicke Kleidung an, aber am schönsten muss natürlich das Geburtstagskind selbst aussehen. Dafür geben die Familien viel Geld aus. Das Geburtstagskind tanzt im Laufe der Feier mit all seinen Freunden und männlichen Verwandten. Unterbrochen werden die Tänze von leckerem Essen. Mit Quinceañera, wie dieser besondere Geburtstag auf Spanisch heißt, wird das Mädchen zur Frau – und gilt nun als erwachsen.

Foto: Quan Ha

Aus silbernem Papier und mit bunten Schleifen verziert ist diese Piñata.

Plan Stiftungszentrum
Stiften mit Plan!

Auf dem Podium dabei: Die Stifter Swen Köster, David Safier und Maria Kramer sowie Plan-Moderatorin Kerstin Straub (2. v. rechts).

Erstes Internationales Stiftertreffen

Dialog der Engagierten auf der Blumeninsel Mainau

Besondere Anlässe verdienen besondere Unterstützung: Für das erste Internationale Stiftertreffen übernahm Gräfin Bettina Bernadotte die Schirmherrschaft. Im Schloss Mainau am Bodensee begrüßte die Plan-Patin am ersten September-Samstag Stifterinnen und Stifter sowie engagierte Menschen, die es werden möchten.

Eine lebendige Podiumsdiskussion führte eindrucksvoll zu den Themen des Tages: Wie kann man sich engagieren? Welche Projekte werden bereits über Plan realisiert? Und welche Eindrücke haben aktive Stifterinnen und Stifter von den Plan-Partnerländern? – Diesen Fragen widmeten sich unter anderem der Erfolgsautor David Safier (**www.gutes-karmastiftung.de**), die Schauspielerin Marie-Luise Marjan (**www.marie-luise-marjan-stiftung.de**) sowie die Stifter Maria Kramer und Swen Köster (**www.das-kleine-licht.de**). Sie befanden sich in bester Gesellschaft, denn auch die Gastgeber – die gräfliche Familie Bernadotte – unterstützen Plans Projekte auf unterschiedliche Weise seit über 20 Jahren.
Das europäische Engagement von Spendern und Stiftern war Thema eines fachkundigen Vortrags von Giulia Roggenkamp und Dr. Towa von Bismark, die von der Stiftungsberatungsgesellschaft „European Foundation Advisors“ gekommen waren.

Motivierendes Treffen

Die Gelegenheit für Fachgespräche, zum tiefsinnigen Austausch und Netzwerken nutzten mehr als zweihundert Gäste. Darunter Stifter, Plan-Unterstützer, Unternehmer, Stiftungsberater, Fundraising-Spezialisten und Vermögensberater. Sie kamen vor allem aus Deutschland, Österreich und der Schweiz aber auch aus Luxemburg und Liechtenstein. „Der heutige Tag mit all seinen Facetten – den Menschen, dieser besondere Ort, die Anliegen und Visionen – geht mir unter die Haut!“, fand Kathrin Succow, Leiterin des Stiftungsteams bei „Hauck & Aufhäuser Privatbankiers“. Und Maria Kramer sowie Hans-Harald Kloth, Stifter der „Maria Kramer Stiftung“, waren sich einig: „Ein wunderbares Treffen – wir fahren voll motiviert wieder nach Hamburg“.

Plan-Kuratoriumsmitglied Gräfin Bettina Bernadotte begrüßte die Gäste auf Schloss Mainau.

Projekte mit Plan

Aus Peru und Nepal sowie aus Deutschland und Österreich wurden Plan-Projekte vorgestellt, die benachteiligten Kindern zugute kommen. Besonders beeindruckt zeigte sich das Publikum vom Auftritt der 21-jährigen Nepalesin und Politik-Aktivistin Urmila Chaudhary. Sie ist ein ehemaliges Kamalari-Mädchen, das im Alter von 5 Jahren an einen reichen Landbesitzer verkauft wurde – und erst nach zwölf Jahren aus der Leibeigenschaft befreit werden konnte. Heute engagiert sie sich als Sprecherin der durch Plan befreiten Kamalari-Mädchen.

Die jüngsten Podiumsgäste – Schülerinnen und Schüler aus Wien und Hamburg – gewährten einen beeindruckenden Einblick in ihr Projekt „Lernen ohne Angst“, das über das Plan Stiftungszentrum unterstützt wird, und leisteten einen viel beachteten Beitrag zum Thema „Gewaltprävention an Schulen“.

Musikalische und kabarettistische Beiträge umrahmten das ganztägige Treffen, das spät am Abend in der wunderbaren Atmosphäre der Blumeninsel und des gräflichen Schlosses einen harmonischen Ausklang fand.

Haben Sie Fragen zu unseren Projekten oder möchten Sie diese unterstützen? Möchten Sie kostenlos die Stifterpost abonnieren oder den Jahresbericht bestellen?
Interessieren Sie sich für unsere Stifterreisen?
Melden Sie sich einfach beim Plan Stiftungszentrum:
E-Mail: **info@plan-stiftungszentrum.de**,
Telefon +49 (0)40 61140-170.

Fotos: Friedrun Reinhold

Die Politik-Aktivistin Urmila Chaudhary.

Plan in Österreich

Neugründung der Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich

Seit Februar 2009 hat Plan ein Büro in Wien, um Patenschaften in Österreich individueller und effektiver betreuen zu können. Der Zuspruch ist überwältigend, sodass sich Plan in Österreich entschlossen hat, auch in der Alpenrepublik eine Stiftung zu gründen.

Die Stiftungsvorstände Dr. Susanne Bixner, Gerhard Feuchtmüller, Rudi Klausnitzer und Dr. Karl Newole ließen im Sommer 2011 die Stiftung mit einem Kapital von 80.000 Euro im Firmenbuch eintragen. Satzungszweck ist das Sammeln von Geldern für Entwicklungs- und Katastrophenhilfe – und damit die Bekämpfung von Armut und Not.

Österreichische Staatsbürger haben erstmalig die Möglichkeit, über die Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich konkrete Plan-Projekte in den 50 Partnerländern zu fördern. Darüber hinaus kann die Stiftung auch mildtätige Zwecke in Mitgliedsstaaten des Europäischen Wirtschaftsraums unterstützen – vorrangig in Österreich. Die Projekte zielen ab auf die wirtschaftliche Entwicklung der begünstigten Gemeinden und eine Hilfestellung bei Katastrophen (s. Seite 14).

Einen ersten Erfolg erreichte die Stiftung bereits während ihrer Gründung mit einer Zustiftung in Höhe von 20.000 Euro. Weitere Interessenten haben sich bereits gemeldet.

Rudi Klausnitzer, Dr. Susanne Bixner, Gerhard Feuchtmüller und Dr. Karl Newole freuen sich über die Gründung der „Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich“.

Parallel ist ein erstes Vorhaben zur Gewaltprävention in Österreich gestartet: Im Rahmen der Initiative „Weiße Feder – gemeinsam für Fairness und gegen Gewalt“ des österreichischen Bildungsministeriums wird das Plan-Projekt „Lernen ohne Angst“ an Schulen der Alpenrepublik durchgeführt.

Bei Interesse an der Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich wenden Sie sich bitte an das Plan-Büro in Wien – per E-Mail an **privatstiftung@plan-oesterreich.at** oder telefonisch unter +43 (0)1 5810800-34.

11675

Plan International Deutschland e. V.

Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Straße 70 · 22305 Hamburg
Postvertriebsstück, DPAG, Entgelt bezahlt

SPENDENAUFRUF

Foto: Roland Geisheimer

Der Unterricht an Gemeindeschulen soll sich mit Plan verbessern.

Guinea-Bissau

Hilfe für Gemeindeschulen

Im westafrikanischen Guinea-Bissau herrschte Ende der 1990er Jahre ein Bürgerkrieg, unter dessen Folgen die Menschen bis heute leiden. Vor allem das Bildungssystem ist mangelhaft und verhindert eine gleichberechtigte Entwicklung der Kinder. Plan unterstützt mit diesem Projekt gezielt Gemeindeschulen im Programmgebiet Bafatá, um die Bildungsqualität zu verbessern.

Viele Dorfgemeinschaften behelfen sich angesichts des schwachen staatlichen Bildungssystems selbst – und gründen eigene Schulen, sogenannte Gemeindeschulen. Doch diese sind oft unzureichend ausgestattet, haben wenig ausgebildete Lehrkräfte und bieten keine kindgerechte Lernatmosphäre. In den Dörfern findet Unterricht nur bis zur vierten Klasse statt. Wer weiterlernen will, muss seine Gemeinde verlassen. Dies ist ein Grund dafür, dass viele Kinder – gerade Mädchen – nicht zur Schule gehen oder diese nicht abschließen.

Entwicklung durch Bildung

Ziel des Projekts ist es, das Bildungsniveau an den Schulen der Partnergemeinden zu verbessern. Plan errichtet mithilfe der Gemeindemitglieder zehn Klassenräume und baut nach Geschlechtern getrennte Latrinen auf. 18 Schulen werden mit Lernmaterial ausgestattet sowie 45 am Projekt beteiligte Lehrkräfte mit Trainings und Material fit gemacht für einen verbesserten Unterricht. Weitere 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schuladministration werden eingebunden, damit die Gemeindeschulen auch mittel- und langfristig erfolgreich sein können. An zwei Gemeindeschulen soll zudem jeweils eine fünfte und sechste Klasse eingerichtet werden. Außerdem erfolgt eine Sensibilisierung der erwachsenen Gemeindemitglieder – sie werden informiert, wie wichtig Bildung vor allem für Mädchen ist. Etwa 6.000 Kinder und 11.250 Gemeindemitglieder profitieren direkt oder indirekt von diesen Maßnahmen, mit denen Plan die Entwicklung in Guinea-Bissau insgesamt voranbringen will.

Unterstützen Sie uns dabei, die Bildungsqualität in Gemeindeschulen in Guinea-Bissau zu verbessern:

Plan International Deutschland e. V.
Postbank Hamburg
Konto: 0001623207
BLZ 20010020
Stichwort: „PP-Gemeindeschulen für Guinea-Bissau“

Haben Sie Fragen? Wir helfen Ihnen gern.

Fragen zu Plan und zu Ihrer Patenschaft beantworten wir gern, montags bis freitags von 8:30 bis 20:00 Uhr und samstags von 8:30 bis 16:00 Uhr. Wir sind unter +49 (0)40 61140-0 für Sie da sowie unter diesen Telefonnummern:

Bei Fragen	**zur Patenschaft:**	+49 (0)40 61140-250
	zur Korrespondenz:	+49 (0)40 61140-220
	zur Buchhaltung:	+49 (0)40 61140-160
	zu Projektspenden:	+49 (0)40 61140-180
	zum Plan Shop:	+49 (0)40 6366970

Oder schicken Sie uns eine E-Mail an **info@plan-deutschland.de**

Informationen über Plan finden Sie im Internet unter:
www.plan-deutschland.de

Für Paten in Österreich:

Plan International
Linke Wienzeile 4/2, A-1060 Wien
Telefon: **+43 (0)1 5810800-33**
Fax: **+43 (0)1 5810800-35**
E-Mail: **info@plan-oesterreich.at**
Internet: **www.plan-oesterreich.at**